

Jahresbericht 2024

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
Wir über uns	7
Historie	8
Finanzierung der Hilfen im MädchenHaus.....	9
Vielen Dank an unsere Spender*innen!.....	11
Leitlinien unserer Arbeit.....	12
Mädchen*Beratung	14
Mädchen*Treff.....	20
Wohngruppe MiLa.....	22
Wohngruppe TaLia.....	25
Wohngruppe GeLina.....	31
Ambulante Hilfen.....	33
Mädchen*Zuflucht	36
Psychologische Fachberatung.....	41
PsychotherapiePraxis.....	45
Fortbildungen	49
Gut vernetzt – Öffentlichkeitsarbeit	50
Prävention.....	52
Kontaktadressen	55

Impressum

Herausgeberin:
Das MädchenHaus Mainz gGmbH

Redaktion:
Christine Ellrich, Dr. Stefanie Kirchhart, Jessica Theisinger,
Julia Weiß

Abbildungen:
Titel: Adobe Stock / PinkCoffee Studio
Alle Fotos, sofern nicht anders angegeben: MädchenHaus Mainz

Lektorat:
SAW Communications, Dahn

Gestaltung:
Visuelle Gestaltung Katrin Pfeil, Mainz

© 2025
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch auszugsweise –
nur mit Genehmigung der Herausgeberin

Mitglied im IGfH – Mitglied im DPWV
Mitglied im BFE

Vorwort

In unserem Jahresbericht für das Jahr 2024 finden Sie zum ersten Mal Sternchen hinter den Begriffen Mädchen* und junge Frauen*. In einem längeren Prozess der Auseinandersetzung haben wir für uns als MädchenHaus eine Haltung entwickelt, wie wir Mädchen* und junge Frauen*, die sich als trans verstehen, unterstützen können. Wir freuen uns, Ihnen hierzu unsere Leitlinien präsentieren zu können.

Die Vorbereitung von Umzügen und Umbaumaßnahmen für mehrere Arbeitsbereiche hat uns viel Zeit gekostet. Die Zuflucht wechselte nach über 30 Jahren an ihrem ersten Standort und nach anderthalb Jahren Umbau mit vorangegangenen bürokratischen Hürden in ein neues Domizil, was eine große Veränderung darstellt. Für die Klient*innen stehen jetzt mehr Räume zur Verfügung. Es gibt nun mehr Einzelzimmer, Bäder sowie Räume zur Beratung, wo über die Lebenskrisen gesprochen wird, die auch zu Inobhutnahmen führen.

Die Umzüge der Arbeitsbereiche der Ambulanten Hilfen, der Mädchen*Beratung, der PsychotherapiePraxis sowie der Geschäftsführung und Verwaltung nahmen durch Vorbereitungen und Umbaumaßnahmen ebenfalls großen Raum ein. Zum Jahresende 2024 zogen zunächst die Verwaltung, die Geschäftsführung und die PsychotherapiePraxis um in den Kronberger Hof, mit dem Beginn des Jahres 2025 folgten die Ambulanten Hilfen und die Mädchen*Beratung.

Vorwort

Neben diesen „Großbaustellen“ investierten wir Zeit und finanzielle Ressourcen in die stetige Professionalisierung unserer Arbeit und setzten unsere mehrtägigen Weiterbildungen in dialektisch-behavioraler Therapie für alle Mitarbeiter*innen und Arbeitsbereiche fort.

Die verschiedenen Arbeitsbereiche bearbeiteten mit den Klient*innen aktuelle Themen wie Body Positivity, Fast Fashion und den Dauerbrenner Sicherheit im Internet. Dabei fanden wir Unterstützung bei externen Expert*innen und Kooperationspartner*innen.

Es gab viel Bewegung im Jahr 2024, und es mussten sowohl inhaltliche als auch finanzielle Herausforderungen bewältigt werden: Der Mädchen*Treff, ein Raum für Begegnung und Unterstützung von Mädchen* und jungen Frauen*, leidet unter der immer geringer werdenden finanziellen Unterstützung der Stadt. Thematisch ist die Arbeit des Treffs aktueller denn je: Es geht um politische Bildung, um Partizipation und die Erfahrung, dass es möglich ist, eigene Wünsche umzusetzen und sich selbstbewusst für Gleichberechtigung einzusetzen. Ein Beispiel hierfür ist die Teilnahme an der Mainzer Demo zum Weltmädchen*tag am 11. Oktober. Blickt man auf die politische Entwicklung und zunehmende Radikalisierung, wird deutlich, wie wichtig und notwendig eine Auseinandersetzungskultur und die Arbeit im Hinblick auf Diskriminierung und Partizipation sind. Nachdenklich stimmt, dass die finanziellen Mittel dafür zunehmend Einsparungen zum Opfer fallen und immer knapper werden.

Blickt man auf die politische Entwicklung und zunehmende Radikalisierung, wird deutlich, wie wichtig und notwendig eine Auseinandersetzungskultur und die Arbeit im Hinblick auf Diskriminierung und Partizipation sind.

Vorwort

Gesellschaftliche Trends spüren wir auch in der Mädchen*Beratung. Die zunehmende psychische Belastung der Klient*innen schlägt sich in den am häufigsten genannten Beratungsanlässen nieder: depressive Verstimmungen, Essstörungen und familiäre Konflikte.

In der Wohngruppe MiLa führte die häufige Schulvermeidung zur Aktivierung eines Angebots, welches seit Jahren darauf wartete, umgesetzt zu werden, und das im Haus als „Tagesstruktur“ bezeichnet wird. Dabei geht es darum, Mädchen*, die nicht zur Schule gehen, vormittags an eine Lernstruktur heranzuführen und ihnen mittelfristig den Schulbesuch wieder zu ermöglichen. Dieses erfolgreiche Konzept der täglichen strukturierten Lernzeit am Vormittag wurde durch ehrenamtliche Lernpat*innen unterstützt.

Das MädchenHaus wird auch von verschiedenen Spender*innen mit vielfältigen Aktionen unterstützt. Dazu zählen sowohl Firmen und Vereine als auch Einzelspender*innen. Ihnen allen gilt unser großer Dank, denn nur durch ihr Engagement können viele Projekte und Initiativen im Rahmen unserer Arbeit umgesetzt werden. Auch vom Social Day 2024 konnte das MädchenHaus profitieren: Der Malteser Hilfsdienst unterstützte uns dabei, die Zimmer der Mädchen* durch Freiwillige streichen zu lassen.

Der mit einer Anschubfinanzierung des Ministeriums ausgestattete Präventionsbereich hat zunächst viel Arbeit in die Kontaktaufnahme und die Werbung für Präventionsprojekte investiert. Mit modularen Angeboten sind die Mitarbeiter*innen in Schulen unterwegs, um Öffentlichkeitsarbeit zu leisten und Workshops zu den Themen sexualisierte Gewalt, psychische Gesundheit und Stressbewältigung durchzuführen. Es entstehen

Vorwort

derzeit Kooperationen mit der Polizei, dem Pädagogischen Landesinstitut und der Stadt. Wir sind gespannt auf die weitere Entwicklung dieses Arbeitsbereichs und freuen uns über weitere Kooperationen.

Nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Stöbern in unserem Jahresbericht und bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Arbeit! 



Dr. Stefanie Kirchhart
Geschäftsführung



Christine Ellrich
Geschäftsführung



Jessica Theisinger
Verantwortliche für
den Jahresbericht 2024



Julia Weiß
Verantwortliche für
den Jahresbericht 2024

Wir über uns

 Das MädchenHaus Mainz gGmbH ist anerkannter freier Träger der Jugendhilfe und bietet ein differenziertes Jugendhilfeangebot für Mädchen* im Rahmen der Teilbereiche Mädchen*Treff (Freizeit-, Kultur- und Bildungsarbeit), Mädchen*Beratung, Mädchen*Zuflucht (Kriseninterventionseinrichtung, Clearing), Mädchen*Wohngruppen sowie Ambulante Hilfen an.

Seit März des Jahres 2010 bieten wir neben den pädagogischen Angeboten eine psychotherapeutische Behandlung für Mädchen* bis zum 21. Lebensjahr an.

Einziges Gesellschafter der gGmbH ist der Verein zur Förderung feministischer Mädchenarbeit FemMa e. V., der im Jahr 1984 von Student*innen der Johannes Gutenberg-Universität Mainz gegründet wurde. Das Ziel, damals wie heute, ist es, Mädchen* und junge Frauen* in ihrer Selbstbestimmung zu unterstützen und ihre Teilhabe an der Gesellschaft zu fördern. Die unterschiedlichen Bereiche arbeiten im Sinne des ganzheitlichen, parteiichen, feministischen Konzepts des autonomen Mädchenhauses eng zusammen. Unsere Arbeit stellt die Mädchen* in den Mittelpunkt und bietet ihnen in vielfältiger Weise eigene Räume und Unterstützungsmöglichkeiten an.

Das MädchenHaus Mainz ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, in der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGfH) und im Bundesfachverband Essstörungen e. V. (BFE). 

Historie

1984 Gründung des Vereins FemMa e. V. – Verein zur Förderung feministischer Mädchenarbeit

1989 Eröffnung des MädchenHauses mit dem Teilbereich Mädchen*Treff

1992 FemMa e. V. wird als freier Träger der Jugendhilfe anerkannt.

1992 Start der Mädchen*Beratung

1993 Eröffnung der Mädchen*Zuflucht und des Notruftelefons für Mädchen* und junge Frauen* in Not

2002 Eröffnung der Mädchen*Wohngruppe MiLa

2004 Start des Betreuten Wohnens

2005 Start des Arbeitsbereiches Fortbildung

2007 Start der Erziehungsbeistandschaft

2008 Start des Betreuten Wohnens für Mütter mit Kind/Kindern

2010 Eröffnung der PsychotherapiePraxis

2010 Erweiterung des ambulanten Angebots um die soziale Gruppenarbeit und die intensive sozialpädagogische Einzelfallhilfe

2011 Einrichtung der psychologischen Diagnostik

2012 Eröffnung der neuen Wohngruppe GeLina für Mädchen* und junge Frauen* mit Essstörung

2013 Erweiterung des ambulanten Angebots um die sozialpädagogische Familienhilfe

2017 Beginn der OnlineBeratung durch 3-jährige Förderung der Deutschen Fernsehlotterie

2018 Umfirmierung in eine gGmbH zum 1.6.2018, FemMa e. V. wird Träger der Das MädchenHaus Mainz gGmbH

2019 Eröffnung der Wohngruppe TaLia

2023 Start des Arbeitsbereiches Prävention

Finanzierung der Hilfen im MädchenHaus

Mädchen*Treff

Der Treff erhält einen Zuschuss von der Stadt Mainz. Damit konnten im Jahr 2024 zwei pädagogische Fachkräfte mit einem Stundenkontingent von je 12,5 Wochenstunden sowie die Mietkosten der Räume in der Raimundstraße 2 finanziert werden. Darüber hinaus ist ein Etat für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und pädagogisches Material vorgesehen.

Mädchen*Beratung – face-to-face und online

Die Beratung erhält eine Zuwendung von der Stadt Mainz sowie vom Land Rheinland-Pfalz. Von beiden erhalten wir Mittel zur Finanzierung der Personal- und Sachkosten. Vom Land Rheinland-Pfalz erhalten wir seit dem Jahr 2019 einen erhöhten Zuschuss, u. a. zur fortgesetzten Finanzierung der OnlineBeratung

PsychotherapiePraxis

Die zuständige Krankenkasse entscheidet nach Antragstellung über die Bewilligung einer Therapie und finanziert diese nach Genehmigung. Eine Therapie kann auch durch Selbstzahlung oder in Ausnahmefällen durch Jugendämter finanziert werden. Klient*innen der Hilfen zur Erziehung im MädchenHaus steht das Modul Psychoedukation als ergänzende Stabilisierungsmöglichkeit zur Verfügung.

Prävention

Die Prävention erhielt in den Jahren 2023 und 2024 eine Landeszuwendung zur Finanzierung der Personal- und Sachkosten.

Mit den Einnahmen und Zuschüssen können wir circa 90 Prozent unserer Ausgaben decken, wenn die stationären Leistungen ihre „tägliche durchschnittliche Nutzung“ erreichen und keine Zuschüsse der Stadt oder des Landes gekürzt werden. Zehn Prozent unserer Ausgaben decken wir über Spenden und die Unterstützung des Vereins FemMa e. V.

- **Spendenkonto des MädchenHauses:**
Rheinessen Sparkasse
DE20 5535 0010 0200 1102 86
MALADE51WOR

Finanzierung der Hilfen im MädchenHaus

Wohngruppe MiLa, Wohngruppe TaLia, Wohngruppe GeLina, Mädchen*Zuflucht

Zur Aufrechterhaltung des Angebots müssen an 365 Tagen für 24 Stunden Personal vorgehalten und die Sachkosten finanziert werden. Finanziert werden die stationären Einrichtungen durch Pflegesätze: Jugendämter zahlen pro Tag, an dem sich ein Mädchen* bei uns aufhält, den sogenannten Pflegesatz. Die entstehenden Kosten sind dann gedeckt, wenn die Einrichtungen an jedem Tag im Jahr mit durchschnittlich mindestens sieben Mädchen* belegt sind. Ist die Belegung geringer, entsteht ein finanzielles Defizit, für welches das MädchenHaus aufkommen muss.

Ambulante Hilfen

Die Finanzierung gestaltet sich ähnlich wie bei den stationären Bereichen. Allerdings wird bei diesen Hilfen je nach Einzelfall eine vereinbarte Stundenanzahl pro Woche durch ein Jugendamt finanziert. 

Vielen Dank an unsere Spender*innen!

Auch im Jahr 2024 durften wir erneut auf die Unterstützung von Organisationen, Institutionen und Einzelpersonen zählen, die uns teilweise seit vielen Jahren begleiten und fördern. Durch ihre großzügigen Spenden ermöglichen sie unsere Arbeit im MädchenHaus Mainz und tragen dazu bei, die Mädchen* und jungen Frauen*, die wir betreuen und beraten, bestmöglich zu begleiten. Für diese kontinuierliche Unterstützung sprechen wir unseren aufrichtigen Dank aus.

Im Jahr 2024 wurden verschiedene Arbeitsbereiche – die Geschäftsführung, die Verwaltung, die Mädchen*Beratungsstelle, die Therapeutische Praxis, die Ambulanten Hilfen sowie die Fortbildungsräume – an einen gemeinsamen Standort verlegt. Die Spendeneinnahmen unterstützten in diesem Jahr zum großen Teil den Umzug und die Ausstattung der neuen Räumlichkeiten.

Wir danken allen, die uns in diesem Prozess unterstützt haben, vor allem, weil es uns wichtig ist, den Mädchen* und jungen Frauen* ein ansprechendes und förderliches Umfeld bieten zu können.

Durch die Zentralisierung der unterschiedlichen Arbeitsbereiche ist eine bessere Vernetzung möglich, und wir können unsere Arbeit weiter verbessern und den Mädchen* und jungen Frauen* eine noch individuellere Unterstützung bieten. 

Wir danken:

Einzelspender*innen werden hier aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht genannt, diesen Personen gilt jedoch unser besonderer Dank!

- ALV Mainz e. V.
- Bestattungsinstitut Michel oHG
- Glücksspirale
- Klub Bøheme e. V.
- Landesvereinigung Rheinland-Pfälz
- Lohnsteuerhilfverein HILO e. V.
- LOTTO Rheinland-Pfalz Stiftung
- Mainz 05 hilft e. V.
- Rotary Club Mainz
- smartcon GmbH

Leitlinien unserer Arbeit

Leitlinien zum Umgang mit Mädchen* und jungen Frauen* in der pädagogischen und therapeutischen Arbeit

1. Wir respektieren den geäußerten Willen der Klient*innen.
2. Wir überschreiten die Schamgrenzen der Klient*innen nicht, Körperkontakt ohne Indikation ist nicht zulässig.
3. Wir bringen Verständnis für das Schicksal der Klient*innen auf, aber kein Mitleid.
4. Wir gehen in eine nötige professionelle Distanz gegenüber unserer eigenen emotionalen Betroffenheit.
5. Wir verlagern keine beruflichen Angelegenheiten ins Private und umgekehrt. Private Kontakte zu Klient*innen sind nicht gestattet, auch nicht über soziale Netzwerke im Internet.
6. Private Kontakte sind ein Jahr nach Hilfebeendigung oder Beendigung des Arbeitsverhältnisses und bei Vollendung des 18. Lebensjahres der Klient*innen zulässig.
7. Wir ziehen in schwierigen Situationen, in denen wir mit Klient*innen alleine sind, im Bedarfsfall eine zweite Person hinzu.
8. Wir dokumentieren Situationen, in denen es zu Problemen mit Nähe beziehungsweise Distanz zwischen Klient*innen und Fachkräften kam.
9. Sexualisierte Kommunikation, Kleidung und Atmosphäre wird von Mitarbeiter*innen in keiner Weise unterstützt.
10. Wir versuchen bei körperlicher Gewalt immer deeskalierend einzugreifen und den Schutz von Klient*innen und Mitarbeiter*innen sicherzustellen.
11. Wir stellen sicher, dass alle Alltagssituationen emotional transparent, kontrollierbar und berechenbar sind.
12. Wir geben den Klient*innen ein kontrolliertes und der Entwicklung angemessenes Feedback in problematischen Situationen.
13. Wir stellen den Schutz der Klient*innen sicher und sorgen für unseren eigenen Schutz.
14. Ein Wohn- oder Funktionsraum, in dem sich eine Klientin* befindet, darf zu keiner Zeit von Mitarbeiter*innen abgeschlossen werden. 

Leitlinien unserer Arbeit

Leitlinien zum Umgang mit queeren Mädchen* und jungen Frauen*

1. Wir kritisieren die binäre Vorstellung von Geschlecht in der Gesellschaft.
2. Unter Mädchen* und jungen Frauen* verstehen wir Personen, die Mädchen* bzw. junge Frauen* sein wollen, sollen oder müssen.
3. Wir bieten Räume an, in denen sich Mädchen* frei von normativen Geschlechterrollen entwickeln dürfen.
4. Queere Mädchen* sind von denselben patriarchalen und sexistischen Machtstrukturen betroffen wie cis-geschlechtliche Mädchen*. Daher bieten wir queeren Mädchen* genauso unsere Schutzräume an.
5. Im Sinne eines intersektionalen Feminismus setzen wir uns auf gesellschaftlicher und politischer Ebene für die Rechte und Bedarfe von Mädchen* und jungen Frauen* ein.
6. Wir sehen einen Bedarf an spezifischen Angeboten für queere Personen und möchten dazu beitragen, solche zu schaffen und bestehende Angebote weiterzuentwickeln. 

Mädchen*Beratung

Beratung und Unterstützung von Mädchen* und jungen Frauen*

Unser Angebot der psychosozialen Beratung richtet sich an Mädchen* und junge Frauen* aus Mainz und Umgebung sowie aus dem gesamten Bundesland Rheinland-Pfalz. Wir bieten unseren Adressat*innen einen geschützten Rahmen, in dem sie vertraulich und bei Wunsch auch anonym über ihre Probleme, Anliegen und Herausforderungen im Leben sprechen können. Die Aktivierung von Ressourcen, die Erhöhung der Selbstwirksamkeit und die Stärkung der Problemlösekompetenz der Mädchen* und jungen Frauen* ist für uns dabei maßgebend. Jede Adressat*in erhält eine individuelle Unterstützung, und es

werden gemeinsam Perspektiven entwickelt, die an der jeweiligen Lebenswelt orientiert und umsetzbar sind.

Die Mädchen* und jungen Frauen* erhalten Impulse, die sie in ihrer persönlichen Entwicklung voranbringen und ihnen helfen, ihren Alltag zu bewältigen. Unsere Adressat*innen berichten, dass sich unser Angebot stabilisierend auf ihre Lebenssituation auswirkt und dass sie neue Wege im Umgang mit sich selbst und mit



Sitzecke in der Mädchen*Beratung

Kurzprofil

- für Mädchen* und junge Frauen* im Alter von 12 bis 27 Jahren sowie deren Angehörige und Bezugspersonen, Fachkräfte aus psychosozialen Einrichtungen und Lehrer*innen
- Informationen und fachspezifische Beratung, z. B. zu den Themen Essstörungen, selbstverletzendes Verhalten und Gewalterfahrungen
- psychosoziale Beratung
- Krisenintervention
- Präventionsprojekte (z. B. Schulprojekte)
- interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Fach- und Beratungsstellen
- Essstörungen: angeleitete Gruppe für Mädchen* und junge Frauen* im Alter von 14 bis 21 Jahren
- Inside out – hol dir die Kontrolle zurück: Gruppe für Mädchen* im Alter von 14 bis 19 Jahren zum Thema Umgang mit Gefühlen

Die Mädchen*Beratung ist kostenlos und vertraulich und auf Wunsch auch anonym.

Mädchen*Beratung

anderen Menschen sowie Lösungsmöglichkeiten bei Herausforderungen im Alltag finden können.

Auch in diesem Jahr haben einige Mädchen* und junge Frauen* unser Angebot genutzt, um die Wartezeit auf einen ambulanten oder stationären Therapieplatz zu überbrücken. Der Leidensdruck und die psychosoziale Belastung der Adressat*innen sind häufig sehr hoch, und die Wartezeit auf einen Therapieplatz kann lang sein. Durch unser Angebot konnten wir einige Mädchen* und junge Frauen* in ihrer aktuellen Lebenssituation auffangen und stärken.

Auch für Angehörige und Multiplikator*innen ist die Begleitung von betroffenen Mädchen* und jungen Frauen* eine Herausforderung. Wir

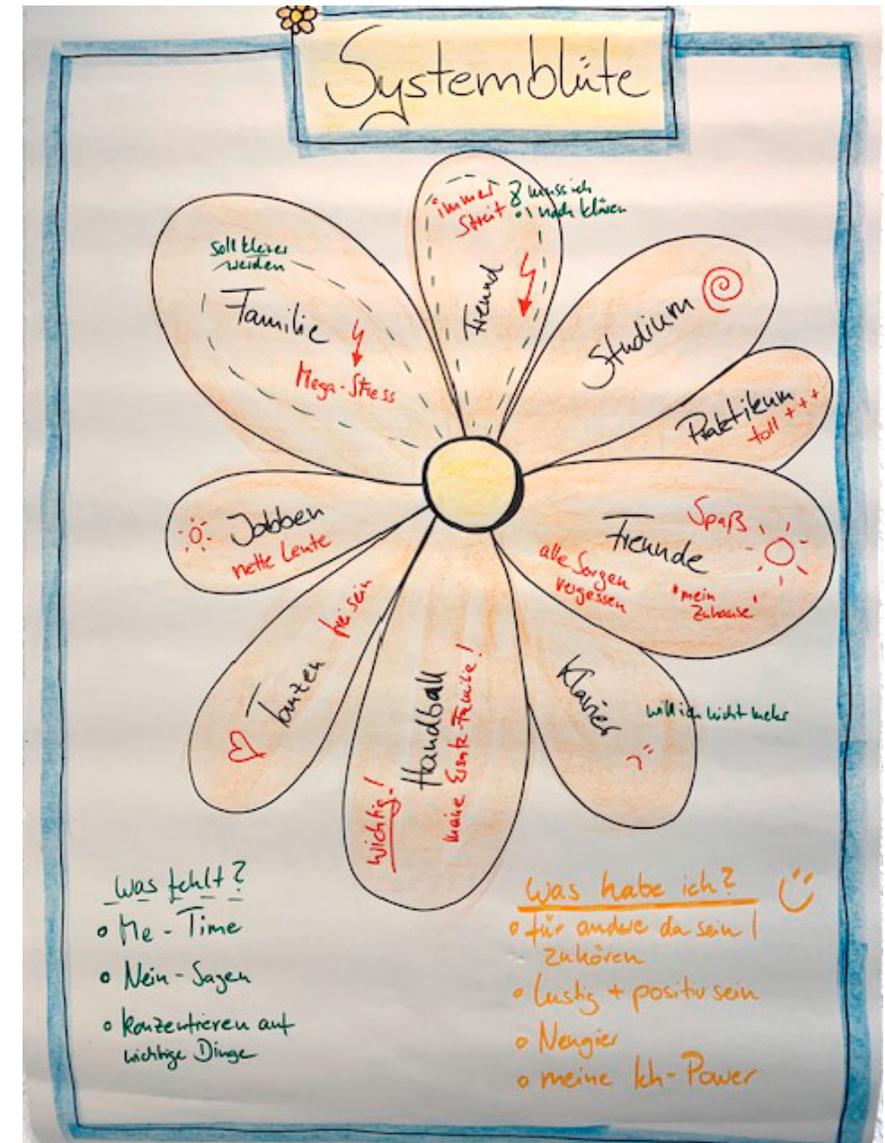
bieten daher ergänzend auch für diese Gruppen Beratungsgespräche an, um zu informieren, zu entlasten und zu unterstützen.

Terminvereinbarungen:

- Telefonisch: unter 06131 613068, montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr
- Per E-Mail: maedchenberatung@maedchenhaus-mainz.de
- Über den Messengerdienst Signal: 01577 7687059

Offene Beratung (ohne Termin):

mittwochs von 15–17 Uhr



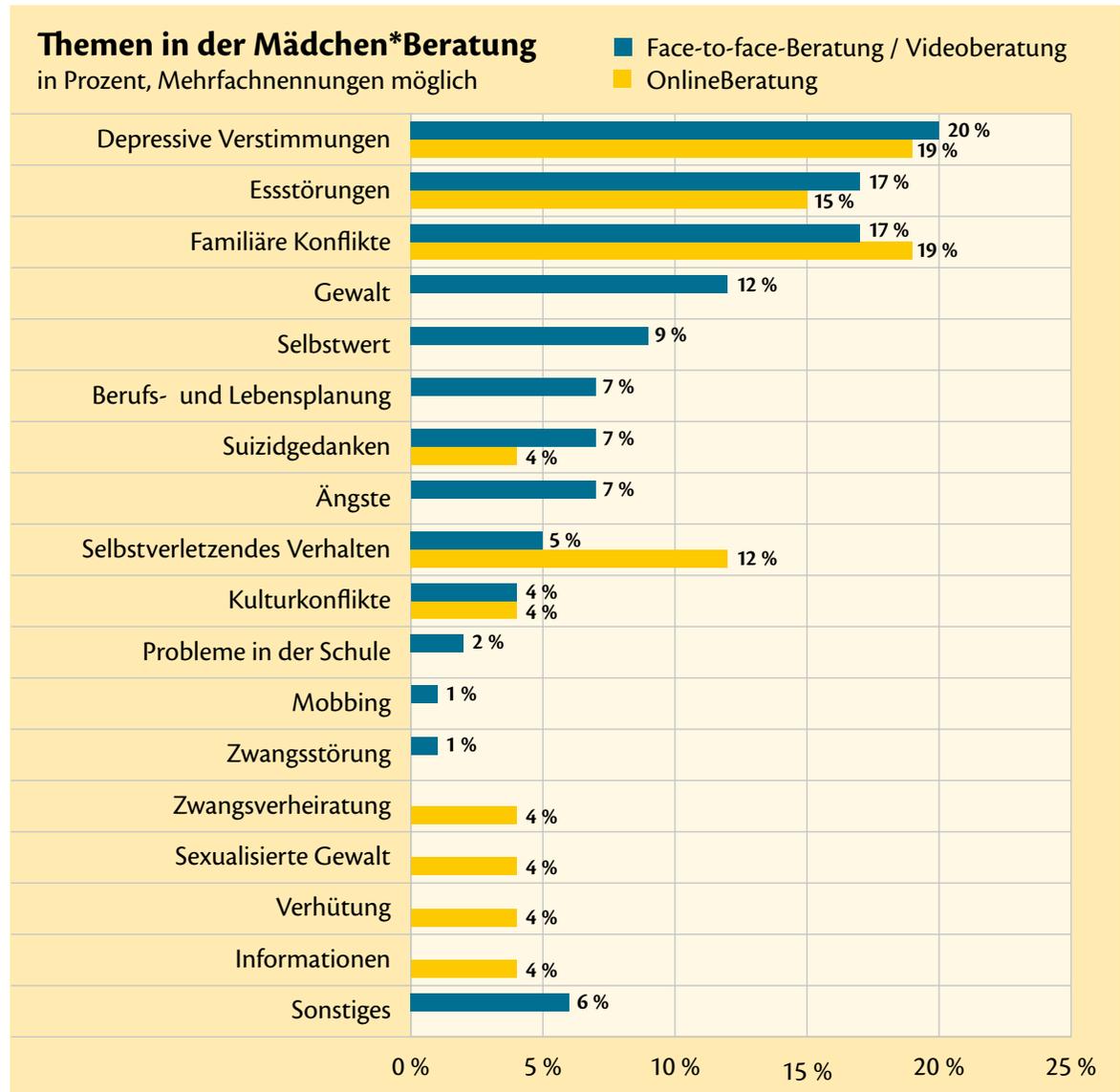
Methode zum Thema Rollen und Ressourcen

Mädchen*Beratung

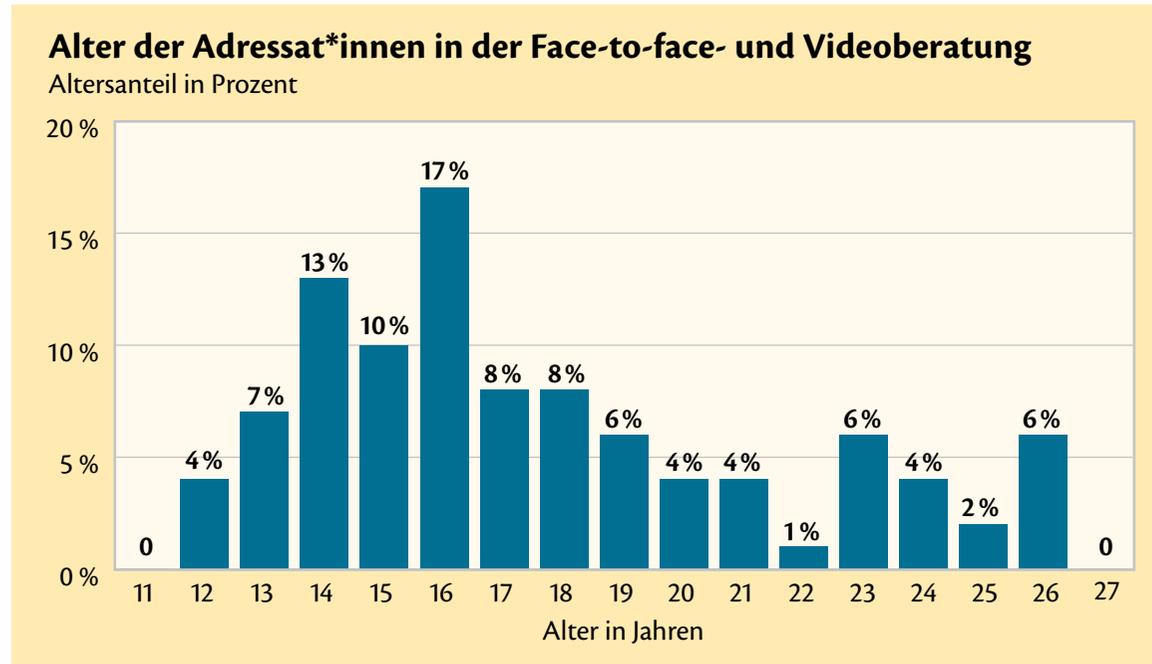
Themenschwerpunkte

Ein Gespräch kann persönlich in der Beratungsstelle (Am Kronberger Hof 6), per Video, telefonisch oder als Onlineberatung wahrgenommen werden. Im vergangenen Jahr waren in den Face-to-face-Gesprächen sowie in der Onlineberatung die Themen „depressive Verstimmungen“, „Essstörungen“ und „familiäre Konflikte“ die häufigsten Problematiken. Zudem waren die Themen „sexualisierte, psychische und physische Gewalt“ und „Selbstwert“ im persönlichen Gespräch sowie „selbstverletzendes Verhalten“ im Rahmen der Onlineberatung häufig angesprochene Anliegen unserer Adressat*innen.

In den Beratungsgesprächen kommt der Einfluss der Social Media immer wieder zum Vorschein. Vermeintliche Ideale und Influencer*innen im Netz prägen die Vorstellungen und Bewertungsmuster vieler Mädchen* und junger Frauen* und führen häufig zu starker Verunsicherung und Problemen mit dem Selbstwertgefühl.



Mädchen*Beratung



Gerade in der Adoleszenz und im jungen Erwachsenenalter stellt dies eine besondere Herausforderung für die Identitätsentwicklung dar. Einen adäquaten Umgang damit zu finden und zu erkennen, wo deutlich Grenzen überschritten werden – etwa bei digitaler Gewalt –, ist für viele Adressat*innen schwierig geworden. Übungen zur Selbstwahrnehmung und die Entwicklung eines Bewusstseins für eigene Grenzen sind daher oft Bestandteile der Beratungsgespräche.

Mädchen*Beratung

Vernetzung, Kooperation und Information

Da es manchen Mädchen* und jungen Frauen* schwerfällt, den Weg in die Beratungsstelle zu gehen, haben wir im vergangenen Jahr Kontakt zu den Schulsozialarbeiter*innen der Mainzer Schulen aufgenommen, dort die Beratungsstelle vorgestellt und gemeinsam Möglichkeiten der Kooperation, der Vernetzung und der Schaffung von Angeboten vor Ort diskutiert. Unser Anliegen ist es, der Beratung ein Gesicht zu geben und so die Hemmschwelle herabzusetzen, sich Unterstützung zu holen. Im Zuge dessen haben wir auch die Mainzer Jugendzentren, Therapeut*innen und Kinderärzt*innen sowie das Mainzer Jugendamt (ASD) erneut über das Unterstützungsangebot der Mädchen*Beratung informiert. Damit konnten neue Mitarbeiter*innen auch Unterstützungsmöglichkeiten für ihre Adressat*innen kennenlernen.

Im Dezember 2024 konnten wir ein Video mit einer professionellen Filmemacherin drehen, in dem die Beratungsstelle und unser breites Angebot vorgestellt werden. Finanziell ermöglicht wurde dies durch das Frauenbüro der Stadt Mainz im Rahmen der Umsetzung der „Istanbul-Konvention“. Das Video ist auf unserer Homepage ([Link zum Video](#)) und auf verschiedenen Social-Media-Kanälen zu sehen und soll den Mädchen* und jungen Frauen* einen Einblick in die Beratungsstelle und unsere Arbeit geben. Wir hoffen, dass damit mögliche Hürden abgebaut werden, die Hilfe suchende Mädchen* und junge Frauen* bisher daran gehindert haben, Unterstützung in Anspruch zu nehmen.



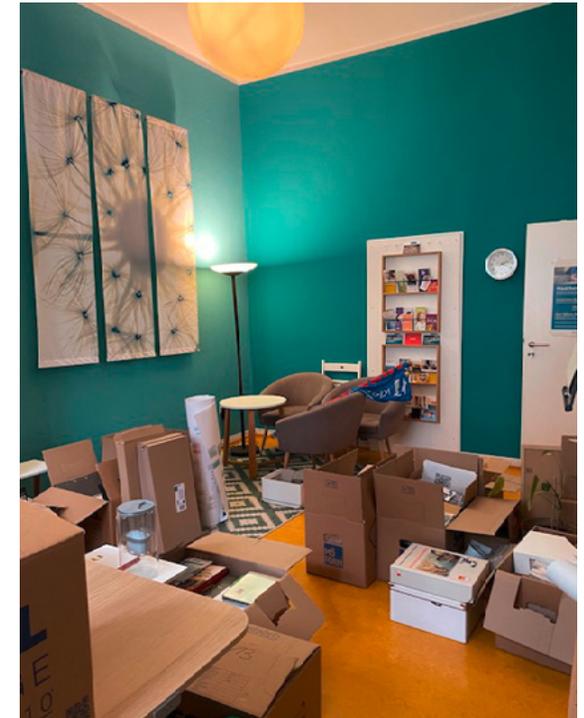
Mädchen*Beratung

Umzug

Für die Beratungsstelle gab es Ende des Jahres große räumliche Veränderungen. Nach vielen Jahren in der Mainzer Neustadt sind wir in die Innenstadt umgezogen. Wir befinden uns nun Am Kronberger Hof 6 (neben der Römerpassage). Der neue Standort ist für die Mädchen* und jungen Frauen* durch die zentrale Lage leicht erreichbar und durch öffentliche Verkehrsmittel gut angebunden.

Angeleitete Gruppen und Prävention

Auch in diesem Jahr wurden in der Beratung für betroffene Mädchen* und junge Frauen* angeleitete Gruppen und Präventionsprojekte zum Thema „Esstörungen“ angeboten. Außerdem gab es die Gruppe „Inside out – hol dir die Kontrolle zurück“, bei der es um den Umgang mit Gefühlen geht. Bei den Angeboten stehen der Austausch mit den Teilnehmer*innen sowie das Erlernen neuer Strategien, um stärker in Einklang mit sich selbst zu kommen und Alltagsanforderungen zu meistern, im Mittelpunkt. 🍷



Mädchen*Treff

Der Mädchen*Treff – ein Raum für Begegnung, Unterstützung und Empowerment

 Der Mädchen*Treff ist ein offenes Jugendzentrum für geschlechtssensible Mädchen*arbeit. Hier können Mädchen* und junge Frauen* ihre Freizeit gestalten, sich ausprobieren und in einem sicheren Rahmen über alles sprechen, was sie bewegt. Die Mitarbeiter*innen begleiten sie dabei, ihre Stärken zu entdecken, sich gegenseitig zu unterstützen und sich mit Themen wie Selbstbewusstsein, Gleichberechtigung und persönliche Zukunftsperspektiven auseinanderzusetzen.

Auch in diesem Jahr kamen viele Mädchen* aus ganz unterschiedlichen Beweggründen zu uns. Wir haben unsere Besucher*innen aufschreiben lassen, warum sie in den Mädchen*-Treff gehen. Manche schätzen es, „dass man sich hier etwas zu essen machen kann“, andere genießen, „dass es ein sicherer Ort ist, wo ich mich wohlfühle“. Die offene, wertschätzende Atmosphäre macht den Treff zu einem „gemütlichen Wohnzimmer“, in dem jedes Mädchen* „frei sein darf“, „über alles reden kann“ und einfach „viel Spaß hat“. Besonders wichtig ist vielen Mädchen*, „dass es hier keine Jungs gibt“, sodass sie sich entspannt ausprobieren und sich frei von stereotypen Rollenerwartungen entwickeln können.

Ein besonderer Fokus lag im Jahr 2024 auf Partizipation: Die Mädchen* gestalteten den Treff aktiv mit, indem sie Wünsche äußerten – sei es zu neuen Aktivitäten, Essensangeboten oder kreativen Projekten. Diese Ideen wurden im Monatsplan mit wöchentlichen

Kurzprofil

- offenes Angebot für Mädchen* und junge Frauen*
- Freizeit-, Kultur- und Bildungsarbeit
- sozialraumorientiert
- lebensweltorientiert
- Vorfeldhilfen
- Vernetzung
- Hilfe bei der Lebensplanung
- praxisnahe Berufsorientierung
- Kreativangebote
- Kontakt und Austausch mit anderen Mädchen*
- Freiraum zum individuellen Ausprobieren
- Hausaufgabenbetreuung

**Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag
von 13.00 bis 18.00 Uhr**

Wohngruppe MiLa

Die Wohngruppe MiLa blickt auf ein turbulentes Jahr 2024 zurück. Sowohl im Team als auch unter unseren Mädchen* gab es zahlreiche Wechsel. Bereits 2023 hatten wir einige Umbrüche erlebt, die sich zu Beginn des neuen Jahres weiter fortsetzten. In unserem Team gab es Veränderungen, und auch in der Gruppe erlebten wir eine unruhige Dynamik. Nach ungeplanten Auszügen beruhigte sich die Situation jedoch bald wieder, und die Ereignisse schweißten die Gruppe letztendlich zusammen.

Ein zentrales Thema bei den Heranwachsenden war die Schulvermeidung. Um die Mädchen*, die vorübergehend nicht mehr zur Schule gehen konnten, zu unterstützen, entwickelten wir eine Tagesstruktur. Die Gründe für die Schulvermeidung waren vielfältig. Eine engagierte Ehrenamtlerin unterstützte uns vormittags bei der Arbeit mit den Mädchen*.

Dank der hausinternen Fortbildungen durch Dr. Katrin Zoubek (DTB-Therapeutin an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz) konnten wir als Team unsere Kompetenzen stärken und den neuen Kolleg*innen Einblicke in den Aufbau und die Herangehensweise der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT) ermöglichen. So hoffen wir, die Mädchen* bestmöglich begleiten zu können. Die Umsetzung des DBT-Konzepts ist 2024 zu einem festen Bestandteil unserer Arbeit geworden. Wir überarbeiteten die Diary Card, sodass sie an den Bedürfnissen der Mädchen* orientiert und flexibel ist. Bisher haben wir in der Arbeit mit den Mädchen* damit gute Erfahrungen gemacht.

Kurzprofil

- Wir arbeiten mit Mädchen* und jungen Frauen* im Alter von 13 bis 21 Jahren zusammen, die in ihrem bisherigen Umfeld nicht mehr leben können oder wollen.
- Wir begleiten und unterstützen die Mädchen* und jungen Frauen* in allen Bereichen bei der Bewältigung ihres Alltags.
- Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten zu fördern und zu stärken.
- Der Name „MiLa“ steht für „Motivation schaffen, Identität stärken, Lösungswege aufzeigen, Akzeptanz erleben“.

Wohngruppe MiLa

Ein weiteres Ziel für 2024 war es, dass die Mädchen* wieder regelmäßig an unseren Modulen „Körpertherapie“ und „Musiktherapie“ teilnehmen. Dies ist uns tatsächlich gelungen, und wir erleben die zusätzlichen Module als wertvolle Bereicherung für die Gruppe.

Aufgrund der Veränderungen in unserem Team konnten wir in diesem Jahr leider keine Sommerfreizeit ermöglichen. Stattdessen unternahmen wir mit den Mädchen* verschiedene Tagesausflüge, wie zum Beispiel einen Besuch im Tierpark. In den Sommerferien fand zudem ein gemeinsames Projekt statt, bei dem die Mädchen* die Möglichkeit hatten, jeweils einen Stuhl individuell zu gestalten. Angeleitet wurde das Projekt von unserer Gestalttherapeutin. Es war schön zu beobachten, wie unterschiedlich sich die Stühle während des Prozesses veränderten. Wir hatten den Eindruck, dass diese Aktion den Mädchen* viel Freude bereitet hat und sie im wahren Sinne des Wortes „etwas mitnehmen“ konnten.

Unsere Sommerfeste sind zwar immer mit umfangreicher Vorbereitung verbunden, dennoch ist es uns jedes Jahr eine Freude, bei dieser Gelegenheit viele ehemalige Mädchen* und Kolleg*innen zu sehen. Bei herrlichem Sonnenschein hatten wir mit unserem hauseigenen Grillmeister, einer Candy Bar, einer Kreativecke, abwaschbaren Tattoos und leckerem Essen einen tollen Tag. Besonders die



Sommerfest

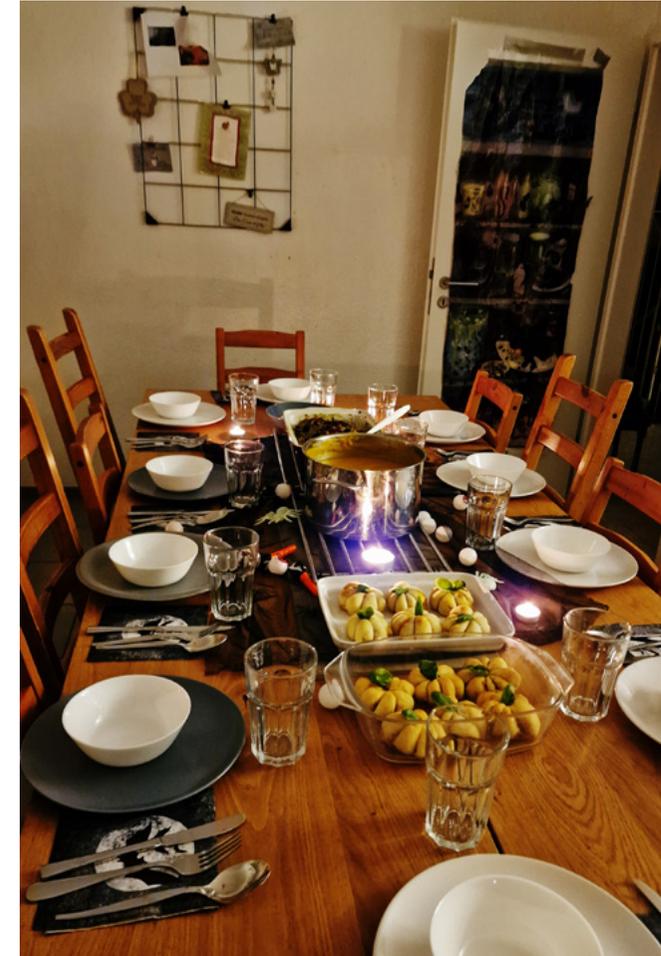


Wohngruppe MiLa

Photobooth auf dem Balkon sorgte dafür, dass die Mädchen* und die Besucher*innen viele kreative Ideen für ihre Selfies hatten. Ein weiteres Highlight in diesem Jahr war unsere Halloween-Party. Viele der Mädchen* nutzten den Anlass, um sich aufwendig zu verkleiden und zu schminken. Die Betreuer*innen hatten für diesen Abend köstliche Gerichte zubereitet, die besonders gruselig und schaurig aussahen.

Zu Weihnachten wurden wir reichlich beschenkt. Die Mädchen* durften sich über die Erfüllung ihrer Weihnachtswünsche durch die Schott AG freuen, und wir verbrachten einen sehr besinnlichen Abend zusammen. Vor dem Essen und der Bescherung wollten wir das alte Jahr gut abschließen und hinter uns lassen. Gemeinsam schrieben wir auf Zettel, was wir im zu Ende gehenden Jahr zurücklassen möchten – schlechte Gedanken, negative Eigenschaften oder Angewohnheiten. Diese Zettel verbrannten wir in der Feuerschale, sodass wir befreit ins neue Jahr starten konnten.

Das Jahr 2024 war turbulent, aber lehrreich – den Aufschwung wollen wir ins neue Jahr tragen! 



Halloween-Party

Wohngruppe TaLia

Unser Jahr 2024 war voller Abenteuer und glich einer emotionalen Achterbahnfahrt. Im Laufe des Jahres haben sechs unserer Mädchen* die Wohngruppe verlassen. Viele von ihnen sind umgezogen, um in der nächsten Maßnahme ihren Weg in die Selbstständigkeit fortzusetzen, ihre Ausbildung weiterzuführen und ihre Träume zu verwirklichen. Gleichzeitig hatten wir die Freude, sechs neue Mädchen* willkommen zu heißen – darunter auch einige, die aus dem Ausland zu uns kamen. Mit großer Motivation lernen sie Deutsch, besuchen die Schule, integrieren sich in die Gemeinschaft und bauen sich eine Zukunft in Deutschland auf.

Auch unser Team hat sich gewandelt: Drei Hauptamtliche haben uns verlassen, während zwei neue Kolleg*innen dazugestoßen sind. Ebenso hat sich das Team der Werkstudent*innen verändert – es ist von sieben auf fünf Personen geschrumpft, wird aber ab 2025 wieder auf sechs Personen vergrößert.

Vielfältige Gruppenabende

Neben diesen strukturellen Veränderungen war unser Jahr auch von vielen bereichernden Aktivitäten geprägt. Im Rahmen der Projektgruppenabende setzten wir uns mit verschiedenen Themen auseinander, um den Bildungsauftrag der Jugendhilfe aktiv zu gestalten und die Mädchen* in ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken.

Kurzprofil

- Wir arbeiten mit Mädchen* und jungen Frauen* im Alter von 13 bis 21 Jahren zusammen, die in ihrem bisherigen Umfeld nicht mehr leben können oder wollen.
- Wir begleiten und unterstützen die Mädchen* und jungen Frauen* in allen Bereichen bei der Bewältigung ihres Alltags.
- Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eigenverantwortliche und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten zu fördern und zu stärken.

Wohngruppe TaLia

Ein Abend war dem Thema „Empfängnisverhütung“ gewidmet: Dank eines von Pro Familia e. V. bereitgestellten Koffers konnten die Mädchen* unterschiedliche Verhütungsmethoden kennenlernen und die Verhütungsmittel aus nächster Nähe betrachten. Außerdem stand dieses Jahr Body Positivity im Fokus. Da Unsicherheiten bezüglich des eigenen Körpers besonders in der weiblichen Sozialisation eine große Rolle spielen, ging es darum, Akzeptanz zu fördern, das Verständnis von „Normalität“ zu erweitern und gängige Schönheitsideale kritisch zu hinterfragen. Ein weiterer Abend drehte sich um das Thema „Dankbarkeit“. Die Mädchen* reflektierten, wofür sie in ihrem Leben dankbar sind – mit besonderem Blick auf die kleinen, alltäglichen Dinge. Diese Übung förderte die Achtsamkeit und eine positive Selbstwahrnehmung. Das Thema „Internetsicherheit“ war von großer Bedeutung. Der Umgang mit den Social Media birgt viele Herausforderungen, weshalb wir durch ein interaktives Quiz spielerisch erarbeiteten, wie sich die Mädchen* sicher im Netz bewegen können.

Ein besonderes Highlight war unser zweiteiliges Fast-Fashion-Projekt mit der BUND-Jugend Rheinland-Pfalz. Im ersten Teil erhielten die Mädchen* eine umfassende Aufklärung über die Folgen des massenhaften Kleidungskonsums, insbesondere im Zusammenhang mit der Modemarke Shein. Anschließend wurde es praktisch: Mit Nähmaschinen entstanden kreative Patches, um beschädigte Kleidung zu reparieren. Den krönenden Abschluss bildete ein gemeinsamer Ausflug nach Mainz zur Kleidertauschparty, bei der die Mädchen* nicht mehr benötigte Kleidung gegen neue Lieblingsstücke eintauschen konnten – ein erlebnisreicher Weg, um nachhaltigen Konsum greifbar zu machen.



Nähkurs

Wohngruppe TaLia

Gemeinsame Erlebnisse und besondere Ausflüge

Neben den thematischen Gruppenabenden durften gemeinsame Erlebnisse nicht fehlen. Unser Bowling-Ausflug sorgte für jede Menge Spaß, und auch ein Kinobesuch stand auf dem Programm. Passend zum aktuellen DBT-Modul „Umgang mit Gefühlen“ schauten wir „Alles steht Kopf 2“, was wertvolle Impulse für unsere Arbeit bot. Mehrere Yoga-Termine ermöglichten den Mädchen*, sich intensiver mit Achtsamkeit zu befassen und zur Ruhe zu kommen. Ein weiterer bedeutender Moment war unsere Teilnahme an der Mainzer Demo zum Weltmädchen*tag am 11. Oktober, wo wir unsere Stimmen für die Rechte von Mädchen* und Frauen* erhoben. In den Herbstferien wagten wir uns ins Maislabyrinth und stellten uns dort mit viel Spaß und Teamgeist den verwinkelten Wegen.

Eine unvergessliche Freizeit in Belgien

Ein ganz besonderes Erlebnis war unsere Freizeit in De Panne in Belgien. Trotz des wechselhaften Wetters genossen wir jeden Tag das Meer und die frische Luft. Zwei Restaurantbesuche gaben uns die Möglichkeit, unsere Französischkenntnisse direkt anzuwenden. Ein absolutes Highlight war unser Besuch im Freizeitpark Plopsaland: Achterbahnen, lustige Fahrgeschäfte und jede Menge Action machten den Tag unvergesslich. Auch die Stadt Brügge beeindruckte uns sehr. Eine Bootstour durch die



Freizeit am Strand

Wohngruppe TaLia

malerischen Kanäle ermöglichte uns einen Blick auf die Stadt aus ganz besonderer Perspektive. Natürlich ließen wir uns auch die berühmten belgischen Waffeln nicht entgehen! Abends spielten wir oft „Werwolf“ und erzählten uns Geschichten, bevor wir am nächsten Morgen mit einem gemeinsamen Frühstück in den neuen Tag starteten. Auch die Autofahrt war ein Erlebnis für sich – mit all den gesungenen Liedern hätten wir fast unsere eigene Freizeit-Playlist erstellen können!

Unser Sommerfest

Am 23. August fand unser drittes Sommerfest statt. Bei strahlendem Sonnenschein lud unser Garten zum Verweilen ein, während eine bunte Auswahl an Fingerfood und erfrischender Getränke das leibliche Wohl garantierte. Zu guter Musik sorgte eine Tattoo- und Fotoecke für schöne Erinnerungen. Eine weitere kreative Abwechslung war unser TaLia-Bingo, das mit allen gespielt wurde und viel Begeisterung auslöste. Wir freuten uns sehr, (ehemalige) Mädchen*, Kolleg*innen, Familienmitglieder, Nachbar*innen und Mitarbeiter*innen aus anderen Fachbereichen begrüßen zu dürfen. Schon jetzt blicken wir voller Vorfreude auf das kommende Sommerfest!

Der „Social Day“ mit den Maltesern

Besonders gefreut hat uns, dass der Malteser Hilfsdienst e. V. unsere Wohngruppe erneut für seinen „Social Day“ am 23. September ausgewählt hatte – bereits zum zweiten Mal. Ein Team von Freiwilligen hat uns tatkräftig unterstützt und die Zimmer der Mädchen* frisch



Sommerfest

Wohngruppe TaLia

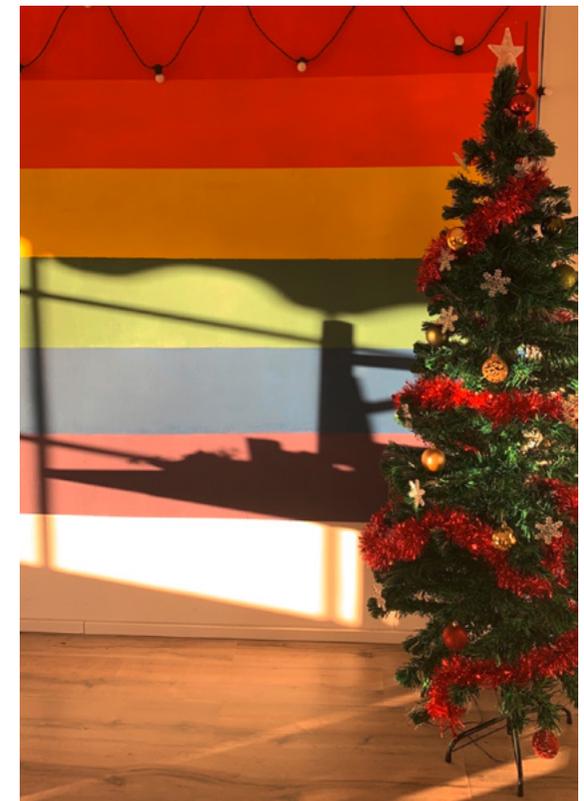
gestrichen. Als Dankeschön gab es Kaffee und Gebäck zum Frühstück sowie Pizza zum Mittagessen. Die frisch renovierten Zimmer sorgten bei den Mädchen* für große Freude und ein ganz neues Wohngefühl.

Unerwartete Herausforderungen

Nicht alles lief in diesem Jahr reibungslos: Ganz plötzlich verwandelte sich unser Haus in eine „Tropfsteinhöhle“! Ein Rohrbruch ließ Wasser aus Steckdosen, Lampen und Lichtschaltern strömen. Zum Glück konnten wir rasch eine Firma finden, die die Schäden behob. Trotz des Stresses erinnern wir uns heute mit einem Schmunzeln an die kuriosen Momente dieses Tages.

Weihnachtsfeier und ein schmerzlicher Abschied

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier war – wie eigentlich jedes Jahr – ein wunderschönes Gemeinschaftserlebnis. Vor dem traditionellen Wichteln starteten wir mit einer interaktiven Schatzsuche durch die nächtlichen Straßen von Hechtsheim. Die Mädchen* lösten mit viel Begeisterung verschiedene Rätsel und fanden am Ende ihren wohlverdienten Schatz: eine Polaroidkamera und ein neues Wii-Spiel. Anschließend genossen wir gemeinsam das festliche Essen, packten Geschenke aus und ließen den Abend gemütlich ausklingen. An dieser Stelle möchten wir uns herzlich bei DAL und der Schott AG für die liebevoll verpackten Geschenke bedanken!



Weihnachten

Wohngruppe TaLia

Leider endete unser Jahr mit einer traurigen Nachricht. Ein Mädchen*, das im Sommer aus der Wohngruppe ausgezogen war, verstarb unerwartet. Ihr Verlust traf uns alle – Mädchen*, Betreuer*innen, Werkstudent*innen und Psychotherapeut*innen – tief. Um in dieser schweren Zeit gemeinsam zu trauern und den schmerzhaften Verlust zu verarbeiten, konnten wir schnell einfühlsame Trauerbegleiter*innen finden. Wir sind unendlich dankbar für die große Unterstützung des gesamten Teams von Kolleg*innen im MädchenHaus Mainz und hoffen, dass der Schmerz mit der Zeit nachlässt und wir die kostbare Erinnerung an sie für immer in unseren Herzen bewahren. 🍀

Wohngruppe GeLina

Was darf in einem Jahr GeLina nicht fehlen?

Ausflüge!

 Dieses Jahr wurden viele aufregende Ausflüge mit den Mädchen* und Betreuer*innen unternommen. Unter anderem waren wir in den Sommerferien in Mannheim. Nach anfänglichen Parkschwierigkeiten wurde die City von den Bewohner*innen der GeLina unsicher gemacht, und zum Abschluss gab es leckeres asiatisches Essen.

Ein Ausflug, der bei unseren Mädchen* immer gut ankommt, ist der ins Malwerk. Dort wurden Tassen, Teller und Schalen individuell bemalt.

Aktivitäten in der Wohngruppe

Unsere Wohngruppe hat dieses Jahr eine erfrischende Veränderung erhalten. Wir haben im Rahmen des Social Day vom Malteser Hilfsdienst e. V. neue Farbe an den Wänden der Mädchen*zimmer bekommen. Dies stellte allerdings auch eine gewisse Herausforderung dar, welche jedoch mithilfe pädagogischer Unterstützung bewältigt werden konnte. Zu Halloween wurden Kürbisschnitzen und ein gruseliges Krimidinner angeboten. Auch in diesem Jahr wurden unsere Bewohner*innen zu Weihnachten sowohl von Nachbar*innen als auch von unserem Vermieter reich beschenkt. Mit großzügigen Spenden in Form von individuellen Geschenken und einem Weihnachtsgruppengeschenk der Schott AG ging die Unterstützung weiter. An dieser Stelle möchten wir erneut ein großes Dankeschön an

Kurzprofil

- Wohngruppe für Mädchen* ab dem Alter von 13 Jahren mit Anorexia nervosa, Bulimia nervosa oder der Essstörung NNB
- Lerntherapeutisches Setting, Arbeit mit dem DBT-A-Konzept
- Vermittlung eines gesunden Essverhaltens, gemeinsame regelmäßige Mahlzeiten
- Unterstützung im Prozess der Gesundung und Reintegration
- 24-Stunden-Betreuung durch Pädagog*innen, ergänzend Körpertherapie, Psychotherapie, Ernährungsberatung
- Der Name „GeLina“ steht für „**Gesund leben in Achtsamkeit**“.

Wohngruppe GeLina

alle Beteiligten aussprechen. Auch bei unseren Bewohner*innen kamen die Geschenke wie im Jahr zuvor sehr gut an.

Da es uns aufgrund unserer feministischen Haltung wichtig ist, für Empowerment und Gleichberechtigung einzustehen, besuchten wir gemeinsam mit den Mädchen* die Demo anlässlich des Weltmädchen*tags. Unsere Bewohner*innen bereiteten sich intensiv auf diesen Tag vor, indem sie gemeinsam alle Bastelutensilien zusammensuchten und in der Küche Plakate gestalteten.

Personelle Veränderung

Personell war unser Jahr innerhalb der GeLina von Veränderung geprägt. Aufgrund von Elternzeit und der Tatsache, dass uns zwei Kolleg*innen bereits im Jahr zuvor bedauerlicherweise verlassen hatten, mussten wir uns als Team neu strukturieren. Die Einarbeitung wurde zu einem stets präsenten Thema. Das Jahr wurde hinsichtlich der Personalsituation nicht ruhiger, was hauptsächlich durch Überstundenfreizeiten und Krankheitsausfälle bedingt war. Dies spiegelte hinsichtlich der Arbeit wider, wie wichtig der Zusammenhalt unter uns Kolleg*innen sowie teamübergreifend sein kann. In diesem Jahr haben wir zudem die beiden Hunde zweier Kolleginnen schätzen gelernt, die den manchmal stressigen WG-Alltag auflockern und auch den Alltag der Bewohner*innen durchaus bereichern können.

Wir blicken zuversichtlich und motiviert auf das Jahr 2025. 🍀



Weltmädchen*tag

Ambulante Hilfen

Das Jahr 2024 war für die Ambulanten Hilfen eine bewegende Reise voller wertvoller Begegnungen, aufregender Erlebnisse und neuer Herausforderungen. Gemeinsam mit den Mädchen*, den jungen Frauen* und ihren Familien haben wir verschiedene Etappen durchschritten – mit Höhen und Tiefen, die uns geprägt und weitergebracht haben.

Auch 2024 durften wir einige Mädchen* und junge Frauen* begleiten und unterstützen. Eine besondere Erwähnung verdient die Altersspanne der Klient*innen, die von 5 bis 26 Jahren reichte. In unserer Arbeit mit ihnen begegnen wir nicht nur individuellen Bedürfnissen und Problemkonstellationen, sondern auch einer Vielzahl an Themen wie Schulangst, soziale Ängste, Essstörungen, Depressionen und Konflikte innerhalb der Familie. Der Umgang mit dieser Vielfalt bedarf hoher Flexibilität und multiprofessioneller Fallarbeit, weshalb in diesem Zusammenhang eine institutionelle Zusammenarbeit mit Therapeut*innen, Psychiatrien, Schulen und Ämtern nicht mehr wegzudenken ist. Bei komplexen Problemkonstellationen innerhalb von Familien arbeiten wir außerdem gerne im Tandem, also mit zwei Kolleg*innen in einer Familie, um allen Bedarfen gerecht werden zu können. Unsere Tandemarbeit hat sich mittlerweile weiterentwickelt und bildet einen festen Bestandteil unserer Arbeit im Bereich der sozialpädagogischen Familienhilfe. Der intensive Austausch, die enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mädchen* und die individuelle Begleitung standen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Kurzprofil

Überblick:

- Hilfen für Mädchen* und junge Frauen* und deren Herkunftsfamilien
- Die Aufnahme der Hilfen erfolgt durch das zuständige Jugendamt, gemeinsam werden die Ziele der Unterstützung besprochen und festgelegt.
- Eine ambulante Unterstützung findet durch individuelle Begleitung innerhalb der Herkunftsfamilie, im einzelbetreuten Wohnen, in Mutter-Kind-Betreuungen oder im Rahmen eines Clearings statt.

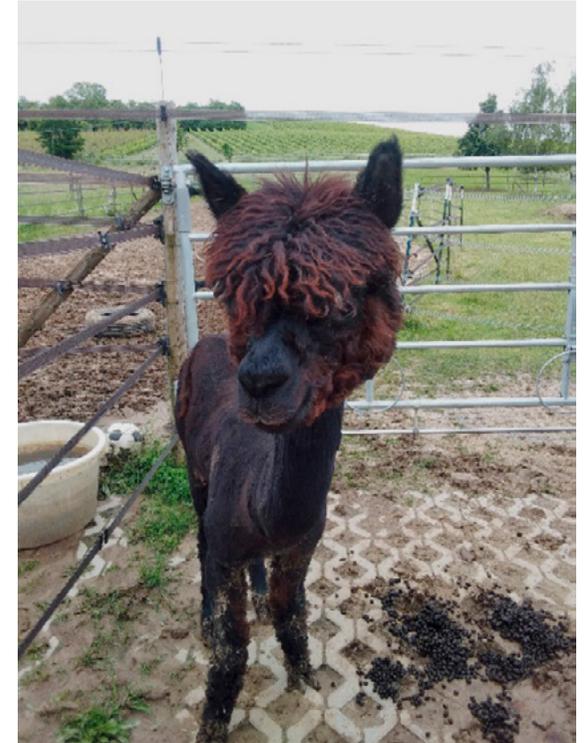
Angebote:

- ambulantes Clearing
- Erziehungsbeistandschaft
- intensive sozialpädagogische Einzelfallhilfe
- betreutes Wohnen (auch für Mutter und Kind)
- sozialpädagogische Familienhilfe
- soziale Gruppenarbeit

Ambulante Hilfen

Trotz der oft schweren und herausfordernden Themen und Problemkonstellationen unserer Klient*innen und Familien durften der Spaß und die Freude nicht zu kurz kommen. Darauf haben wir auch im Jahr 2024 wieder viel Wert gelegt und neben der Einzelfallhilfe Gruppenaktivitäten angeboten, zu denen sich die Mädchen* und jungen Frauen* freiwillig anmelden konnten. Besondere Highlights unserer Reise waren der gemeinsame Ausflug in den Holiday Park, das gemütliche Plätzchenbacken, das gesellige Raclette-Essen, die Lama-Wanderung und der abenteuerliche Ausflug in den Kletterpark. Diese Erlebnisse haben es den Mädchen* ermöglicht, sich kennenzulernen und besondere Momente miteinander zu teilen. Auch während der Einzeltermine mit den Klient*innen sind schöne Momente und Leichtigkeit wichtige Bausteine, unter anderem für den Beziehungsaufbau. Deshalb werden dafür gerne Besuche in die Eisdielen, kreative Angebote, Spaziergänge oder Ausflüge genutzt.

Doch jede Reise bringt auch Herausforderungen mit sich. Wir mussten uns von geschätzten Kolleg*innen verabschieden, während neue Teammitglieder ihren Weg zu uns fanden und nun gemeinsam mit uns weiterreisen. Neben der täglichen Arbeit mit unseren Klient*innen durften wir uns mit der Neufindung unseres Teams auseinandersetzen, uns von Gewohntem lösen und uns für neue Wege öffnen.



Wandern mit Alpaka

Ambulante Hilfen

Zum Jahresende standen wir vor einem großen Schritt: dem Umzug in neue Räumlichkeiten. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge blicken wir auf die vielen Jahre in der Rheinallee zurück, in denen wir uns weiterentwickelt und unzählige Geschichten geschrieben haben. Während wir Abschied nehmen, freuen wir uns zugleich auf die neuen Möglichkeiten, die vor uns liegen. Wir sind bereit, gemeinsam weiterzugehen und neue Geschichten zu schreiben.

Wir blicken gespannt auf das Jahr 2025, welches direkt turbulent mit dem Umzug startet. Die neuen Räume bringen Chancen mit sich, und gleichzeitig müssen wir uns in Bezug auf den Standortwechsel organisieren und strukturieren. Wir freuen uns auf das, was kommt, und verabschieden uns von einem ereignisreichen Jahr 2024. 🍀



Neue Räume der Ambulanten Hilfen

Mädchen*Zuflucht

Wir haben im letzten Jahr insgesamt 56 Mädchen* betreut. Davon wurden 49 neu aufgenommen, während 7 bereits seit dem Jahr 2023 bei uns waren und weiterhin Unterstützung erhielten. Das Jahr 2024 war für uns ein Jahr voller Veränderungen und Herausforderungen. Besonders prägend war unser Umzug im Sommer, der mit viel Organisation und Engagement verbunden war. Alle Mitarbeitenden waren stark eingebunden, um den Übergang reibungslos zu gestalten und den Mädchen* weiterhin eine sichere und unterstützende Umgebung zu bieten. Wir haben unsere Sachen gepackt und sind mit einem Umzugsunternehmen in die neue Unterkunft umgezogen. Während dieser Zeit waren die Mädchen* für ein paar Tage in unseren Wohngruppen untergebracht, sodass wir die ersten Tage in der neuen Zuflucht nutzen konnten, um alles vorzubereiten. Gleichzeitig konnten die Handwerker noch die letzten Arbeiten erledigen.

Die Mädchen* waren gleich begeistert von den großen Räumen, und wir alle mussten uns erst daran gewöhnen, dass wir nun doppelt so viel Platz haben. Dennoch konnten wir es uns in relativ kurzer Zeit gemütlich machen. Zwei unserer Kolleg*innen hatten sich schon darum gekümmert, dass wir an den Umzugstagen unter anderem schon mal unsere neue Küche hatten. Die anderen Möbel kamen dann nach und nach bei uns an und wurden aufgebaut. Neben dem Umzug gab es auch personelle Veränderungen im Team. Diese Umstellungen erforderten viel Flexibilität und Anpassungsfähigkeit, doch gemeinsam haben wir diese Herausforderungen bewältigt und sind als Team daran gewachsen.

Kurzprofil

- Inobhutnahme von Mädchen* und jungen Frauen* im Alter von 13 bis 21 Jahren
- Krisenintervention
- Clearing

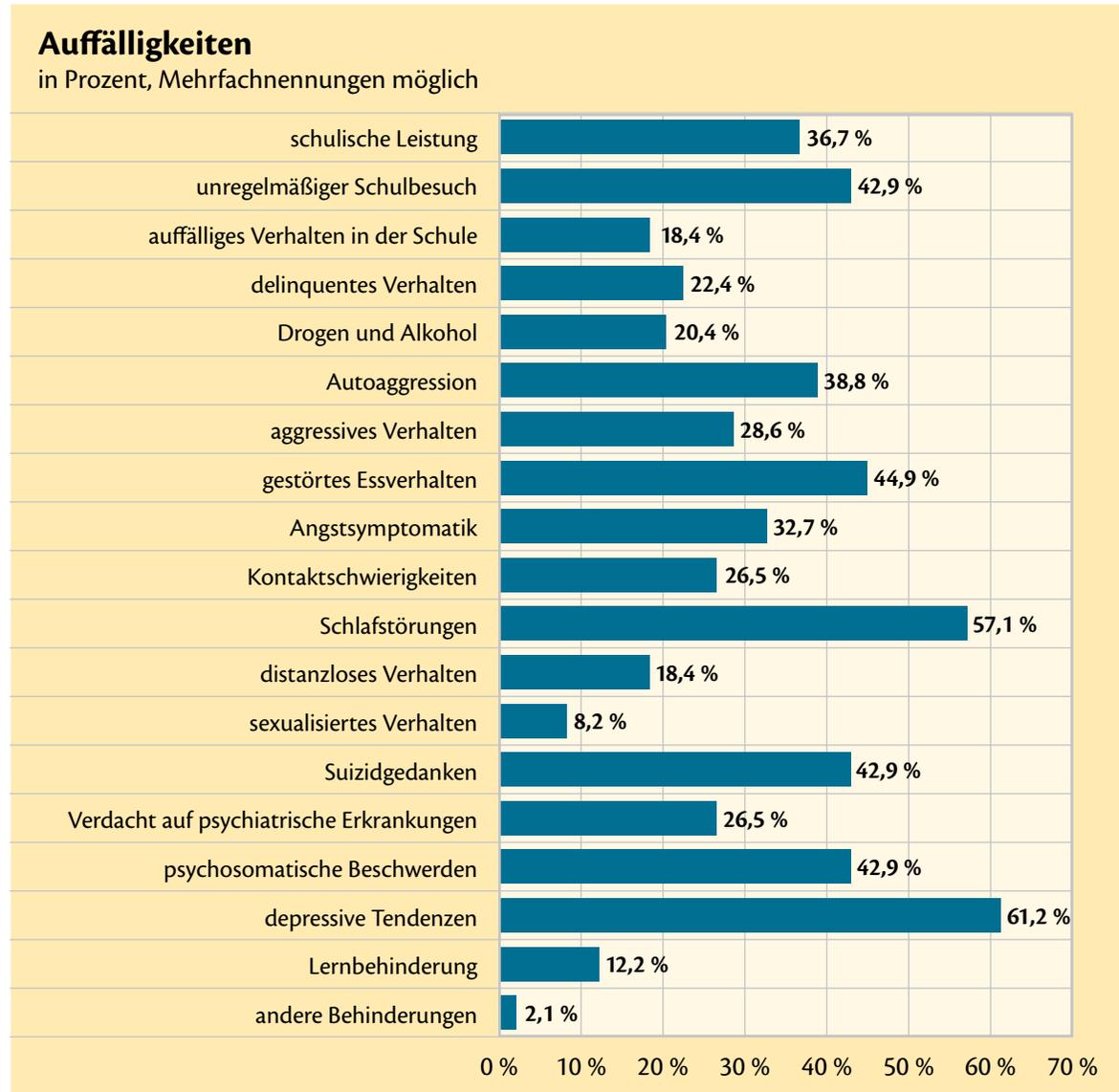
Mädchen*Zuflucht

Unser Fokus lag darauf, den Mädchen* auch in dieser bewegten Zeit Stabilität und Sicherheit zu bieten. Aufgrund unseres Umzugs hatten wir leider nicht die nötigen Kapazitäten, um – wie in den Jahren zuvor – unseren traditionellen Ausflug in den Europapark zu unternehmen. Dennoch haben wir unser Bestes gegeben, um ein abwechslungsreiches und schönes Sommerprogramm auf die Beine zu stellen. Gemeinsam haben wir viele schöne Aktivitäten erlebt. Wir waren zusammen essen, haben entspannte Stunden in der Rheinwelle verbracht, waren kreativ im Malwerk und haben noch weitere tolle Ausflüge unternommen. Diese Erlebnisse haben uns als Gemeinschaft gestärkt und dafür gesorgt, dass wir trotz der Veränderungen ein Gefühl von Zusammenhalt und Normalität bewahren konnten.

Wir danken allen Mitarbeitenden und Unterstützenden, die mit ihrem Einsatz dazu beigetragen haben, dass die Mädchen*Zuflucht weiterhin ein sicherer Ort für diejenigen ist, die Sicherheit brauchen. Wir blicken optimistisch in die Zukunft und freuen uns auf die Herausforderungen und Entwicklungen im nächsten Jahr. 

Unser Fokus lag darauf, den Mädchen auch in dieser bewegten Zeit Stabilität und Sicherheit zu bieten.*

Mädchen*Zuflucht

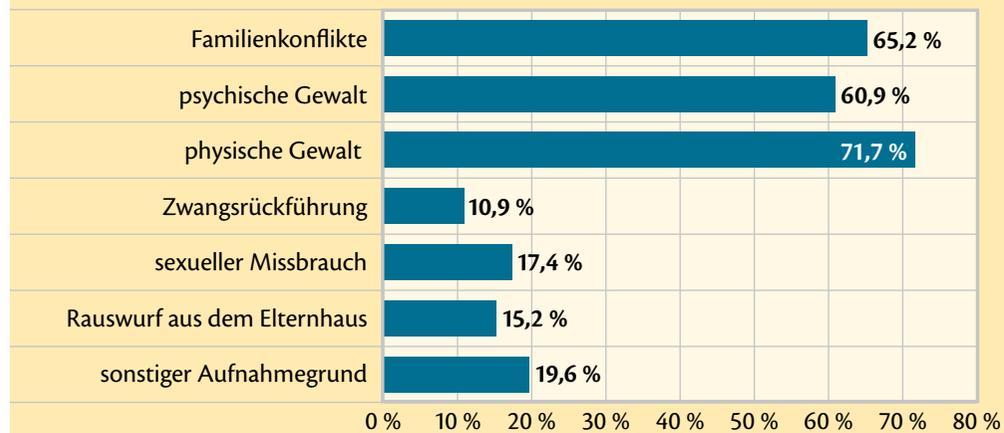


Die Anzahl der Verhaltensauffälligkeiten der im Jahre 2024 untergebrachten Mädchen* verteilte sich wie folgt:

schulische Leistung (36,7 %), unregelmäßiger Schulbesuch (42,9 %), auffälliges Verhalten in der Schule (18,4 %), delinquentes Verhalten (22,4 %), Drogen und Alkohol (20,4 %), Autoaggression (38,8 %), aggressives Verhalten (28,6 %), gestörtes Essverhalten (44,9 %), Angstsymptomatik (32,7 %), Kontaktschwierigkeiten (26,5 %), Schlafstörungen (57,1 %), distanzloses Verhalten (18,4 %), sexualisiertes Verhalten (8,2 %), Suizidgedanken (42,9 %), Verdacht auf psychiatrische Erkrankungen (26,5 %), psychosomatische Beschwerden (42,9 %), depressive Tendenzen (61,2 %), Lernbehinderung (12,2 %), andere Behinderungen (2,1 %).

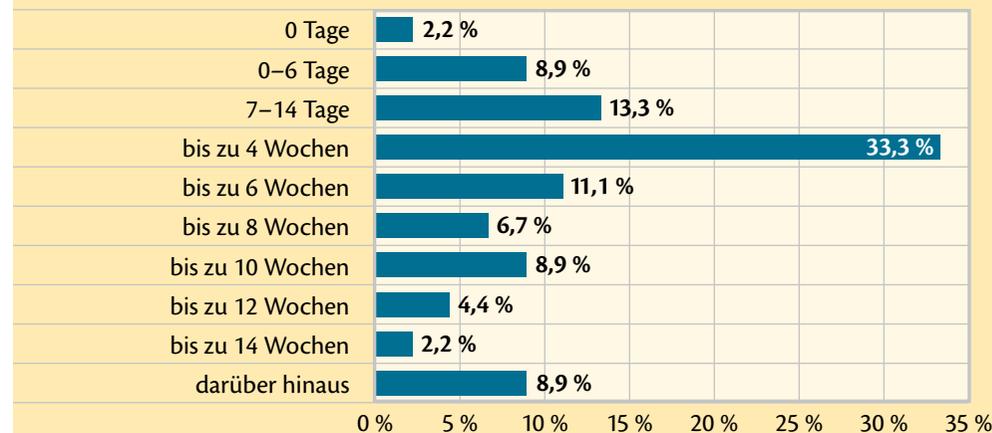
Mädchen*Zuflucht

Aufnahmegründe in Prozent, Mehrfachnennungen möglich



2024 waren die Mädchen* und jungen Frauen* auf Basis der folgenden Aufnahmegründe hier untergebracht. Hierbei konnten mehrere Aufnahmegründe pro Person vorliegen: Familienkonflikte (65,2 %), psychische Gewalt (60,9 %), physische Gewalt (71,7 %), Zwangsrückführung (10,9 %), sexueller Missbrauch (17,4 %), Rauswurf aus dem Elternhaus (15,2 %), sonstiger Aufnahmegrund (19,6 %)

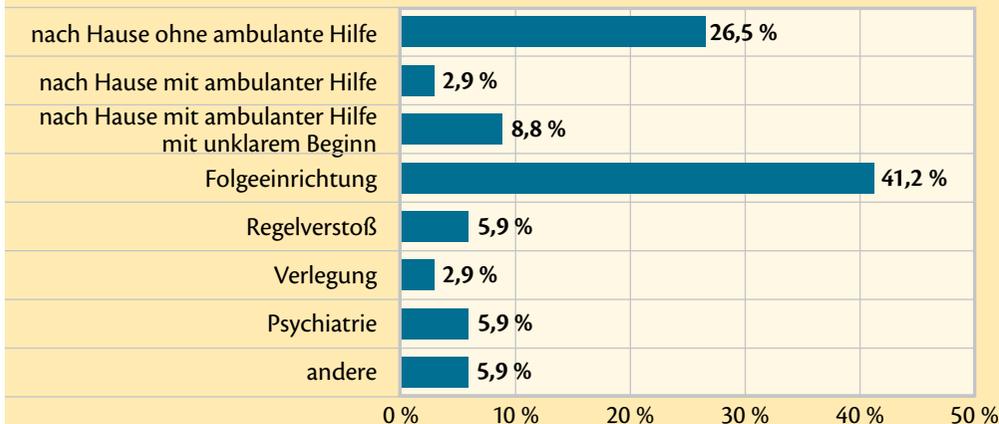
Länge des Aufenthalts in Prozent



Die Länge des Aufenthalts der 2024 hier untergebrachten Mädchen* verhielt sich wie folgt: 0 Tage (2,2 %), 0-6 Tage (8,9 %), 7-14 Tage (13,3 %); bis zu 4 Wochen (33,3 %); bis zu 6 Wochen (11,1 %), bis zu 8 Wochen (6,7 %), bis zu 10 Wochen (8,9 %), bis zu 12 Wochen (4,4 %) bis zu 14 Wochen (2,2 %), Aufenthalte, die darüber hinaus gingen (8,9 %).

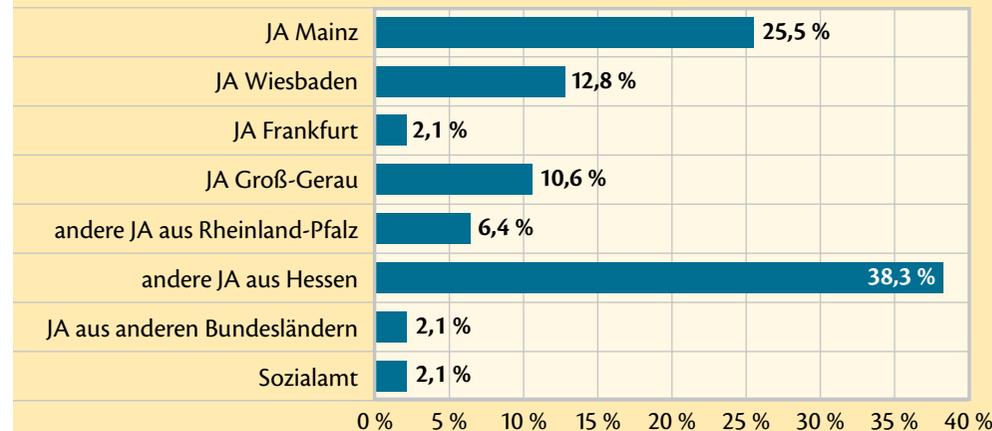
Mädchen*Zuflucht

Entlassungen in Prozent



2024 verteilte sich die Entlassung der Mädchen* und jungen Frauen* aus der Zuflucht nach folgenden Kriterien: 26,5 % wurden ohne ambulante Hilfen nach Hause entlassen, 2,9 % wurden mit ambulanter Hilfe nach Hause entlassen. Bei 8,8 % war der Beginn der ambulanten Hilfe nach Entlassung nach Hause unklar. 41,2 % wurden in eine Folgeeinrichtung entlassen. 5,9 % wurden wegen eines Regelverstoßes entlassen. 2,9 % wurden verlegt. 5,9 % besuchten im unmittelbaren Anschluss an die Zuflucht eine Psychiatrie. 5,9 % wurden in ein anderes, hier nicht genanntes Setting entlassen.

Zuständiges Jugend-/Sozialamt in Prozent



2024 fielen 25,5 % der hier untergebrachten Mädchen* unter die Zuständigkeit des Jugendamtes Mainz. Die weiteren Zuständigkeiten verhielten sich wie folgt: Jugendamt Wiesbaden (12,8 %), Jugendamt Frankfurt am Main (2,1 %), Jugendamt Groß-Gerau (10,6 %), Jugendämter aus Rheinland-Pfalz (außer Mainz) (6,4 %), Jugendämter aus Hessen (außer Wiesbaden, Frankfurt, Groß-Gerau) (38,3 %), Jugendämter aus anderen Bundesländern (2,1 %). In 2,1 % der Fälle war das Sozialamt zuständiger Kostenträger.

Psychologische Fachberatung

Die Hauptaufgabe der psychologischen Fachberatung ist die psychologische Diagnostik der Adressat*innen aus den verschiedenen Arbeitsbereichen des Mädchenhauses. Die Standarderhebungen finden als regelmäßige Verlaufsmessungen zu Beginn und bei Beendigung einer Maßnahme sowie zusätzlich halbjährlich statt. Innerhalb der Consultation Teams, die sich pro Arbeitsbereich einmal im Monat treffen, sowie bei Bedarf auch in Einzelgesprächen werden Kolleg*innen der verschiedenen Fachbereiche zu speziellen Problemstellungen beraten und können so ihre Betreuung fortlaufend an die Bedürfnisse der Adressat*innen anpassen. Die psychologische Fachberatung leitet und betreut darüber hinaus die Bezugsgruppen der Adressat*innen aus den Wohngruppen des Mädchenhauses.

Diagnostik und Qualitätssicherung

Die testpsychologischen Befunde liefern uns wichtige Hinweise auf Kompetenzen und Problembereiche unserer Adressat*innen. Die Standarderhebungen in den Wohngruppen des Mädchenhauses bestehen aus folgenden Basisfragebögen: Kidscreen Questionnaires in Form von Selbstbeurteilung durch die Adressat*innen sowie Fremdbeurteilung durch die Eltern oder Bezugsbetreuer*innen, die Child Behavior Checklist (CBCL), je nach Alter der Youth Self-Report (YSR) oder der Young Adult Self-Report (YASR) und die Symptom-Check-Liste (SCL) oder Brief-Symptom-Check-Liste (BSCL). Durch die Datenerhebung zu Beginn und zum Abschluss sowie alle sechs Monate während der Behandlung beziehungsweise Hilfe lässt sich ein individueller Verlauf darstellen. Die Testergebnisse werden

Kurzprofil

- Testdiagnostik psychischer Herausforderungen und entsprechende Beratung der pädagogischen Arbeitsbereiche des Mädchenhauses
- Testdiagnostik für die Psychotherapie-Praxis
- Testdiagnostik als Methode der Qualitätssicherung des Mädchenhauses
- Begleitung der Bezugsgruppe in den stationären Einrichtungen
- Elternarbeit

Psychologische Fachberatung

zu Normstichproben in Bezug gesetzt, um Hinweise auf eventuell vorliegende Auffälligkeiten zu erhalten und diese im Rahmen der Betreuung beziehungsweise Behandlung berücksichtigen zu können. Je nach Ergebnis und Bedarf können weiterführende Fragebögen oder aufwendigere Testverfahren, wie zum Beispiel Intelligenztestungen, eingesetzt werden. In der WG GeLina für Adressat*innen mit Essstörungen werden zusätzlich standardmäßig das Eating Disorder Inventory (EDI) und der Fragebogen zur Erhebung der Emotionsregulation bei Kindern und Jugendlichen (FEEL-KJ) angewendet. Da nur die Kidscreen Questionnaires (Selbst- und Fremdbeurteilung) standardmäßig in allen Arbeitsbereichen (Ambulante Hilfen, Mädchen*Zuflucht, Wohngruppen) erhoben werden, beziehen sich die nachfolgenden Statistiken auf dieses Instrument. Bei der Interpretation ist zu bedenken, dass die Aussagekraft durch die kleinen Stichproben und die Begrenzung des Beobachtungszeitraumes auf ein Jahr (2024) eingeschränkt wird.

Kidscreen

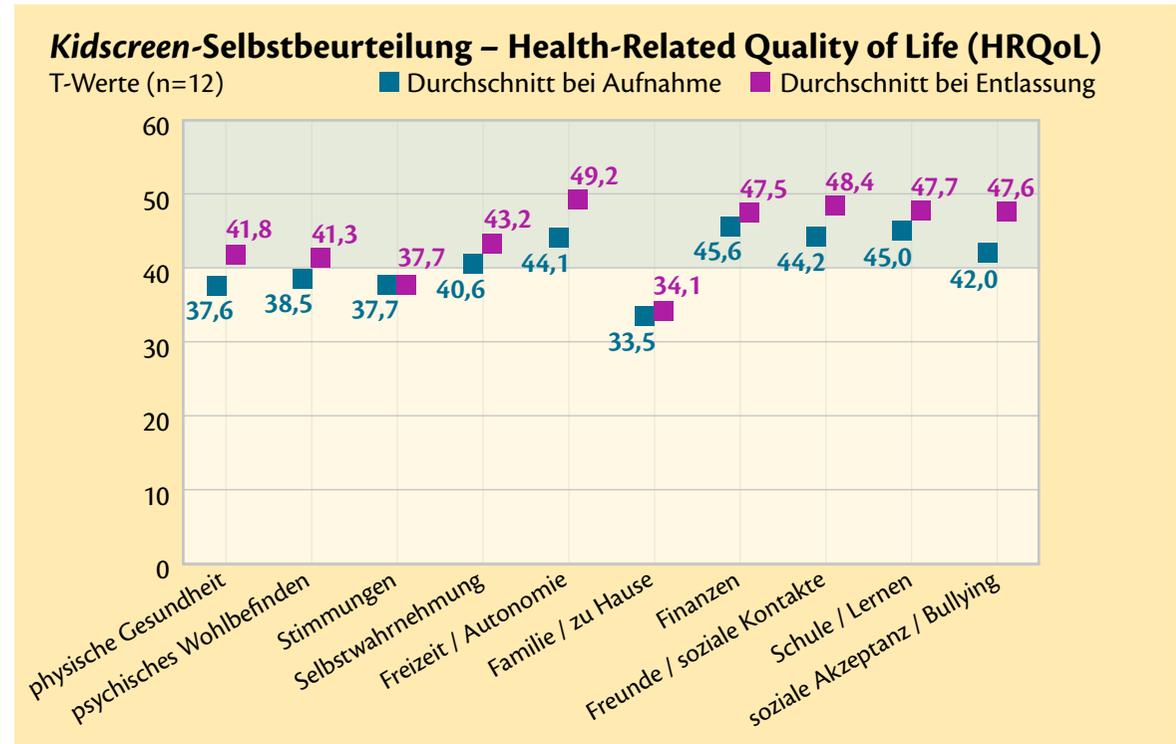
Mittels KIDSCREEN-Fragebogen lassen sich Aspekte der gesundheitsbezogenen Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 bis 18 Jahren erfassen. Es wird somit die Lebensqualität des Kindes oder des Jugendlichen unter Berücksichtigung des physischen, mentalen und sozialen Wohlbefindens (als Selbsturteil und/oder als Fremdurteil) erhoben. Dabei werden die folgenden Dimensionen erfasst: körperliches Wohlbefinden, psychisches Wohlbefinden, Stimmungen und Emotionen, Selbstwahrnehmung, Autonomie, Beziehungen zu Eltern und zum Zuhause, finanzielle Möglichkeiten, Beziehungen zu Gleichaltrigen und soziale Unterstützung, schulisches Umfeld sowie soziale Akzeptanz (Bullying).

T-Werte zwischen 40 und 60 liegen im Normbereich. T-Werte >60 weisen auf überdurchschnittlich gute und Werte <40 auf unterdurchschnittliche/defizitäre Ausprägungen in den einzelnen Dimensionen hin.

Psychologische Fachberatung

Vergleich der durchschnittlichen Kidscreen-Selbstbeurteilung bei Aufnahme und Entlassung (2024)

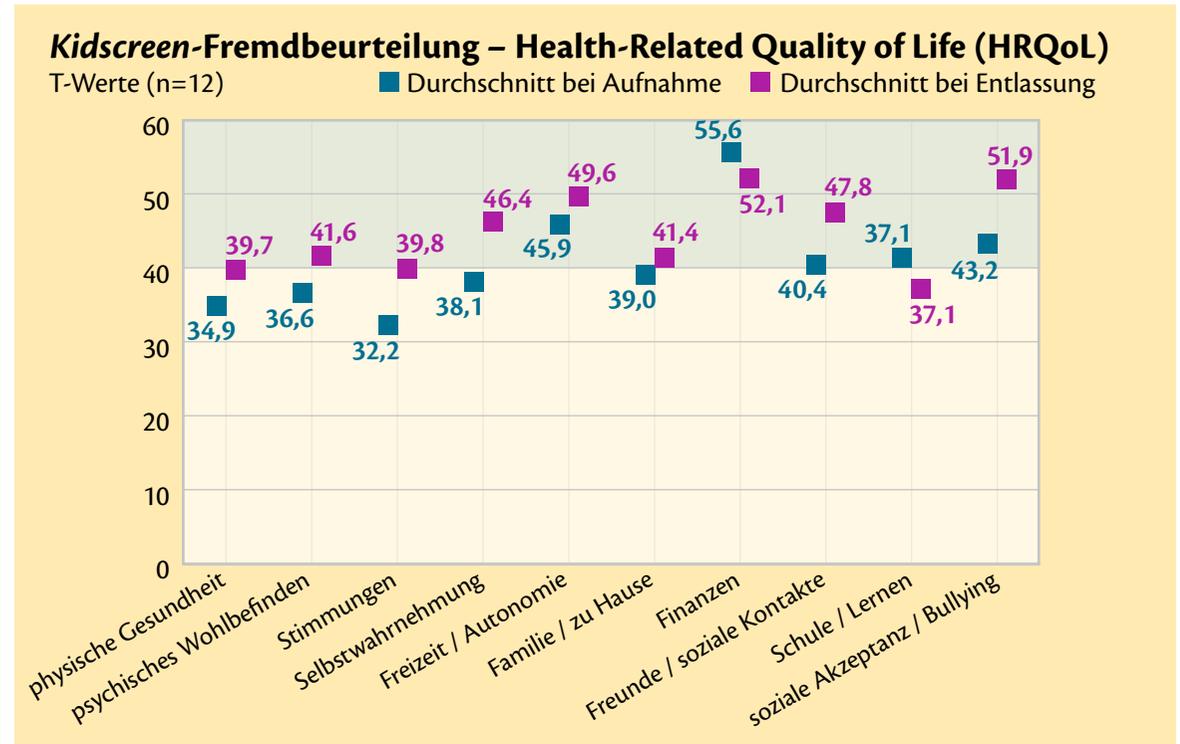
Diese Grafik zeigt den Vergleich der durchschnittlichen T-Werte bei Aufnahme (44 Fälle) und bei Entlassung (14 Fälle) im Selbstbericht. Der grau hinterlegte Bereich kennzeichnet den Normbereich für Kinder und Jugendliche. Der deskriptive Vergleich zeigt in mehreren Bereichen eine Verbesserung: So scheint die durchschnittliche Selbstbeurteilung in den Kategorien physische Gesundheit, psychisches Wohlbefinden, Selbstwahrnehmung, Freizeit / Autonomie, Familie / zu Hause, Finanzen, Freunde / soziale Kontakte, Schule / Lernen sowie soziale Akzeptanz / Bullying zum Zeitpunkt der Entlassung (Beendigung der Hilfe) etwas höher und somit besser als bei Aufnahme der Hilfe auszufallen. Keine Verbesserung findet sich hingegen bezüglich der durchschnittlichen Selbstbeurteilung der Stimmung.



Psychologische Fachberatung

Vergleich der durchschnittlichen Kidscreen-Fremdbeurteilung bei Aufnahme und Entlassung (2024)

Diese Grafik zeigt den Vergleich der durchschnittlichen T-Werte bei Aufnahme (22 Fälle) und bei Entlassung (6 Fälle) im Fremdbericht (beurteilt durch Eltern oder Betreuer*innen). Der grau hinterlegte Bereich kennzeichnet den Normbereich für Kinder und Jugendliche. Der deskriptive Vergleich zeigt in mehreren Bereichen eine Verbesserung: So scheint die durchschnittliche Fremdbeurteilung in den Kategorien physische Gesundheit, psychisches Wohlbefinden, Stimmungen, Selbstwahrnehmung, Freizeit / Autonomie, Familie / zu Hause, Freunde / soziale Kontakte sowie soziale Akzeptanz / Bullying zum Zeitpunkt der Entlassung (Beendigung der Hilfe) etwas höher und somit besser als bei Aufnahme der Hilfe auszufallen. Keine Verbesserung findet sich hingegen bezüglich der durchschnittlichen Selbstbeurteilung der Kategorien Finanzen und Schule / Lernen. 



PsychotherapiePraxis

Neues aus dem Praxisteam

Im Jahr 2024 gab es wieder einige personelle Veränderungen in unserem Praxisteam. Melina Hennicke-Klein (Diplom-Pädagogin und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Verhaltenstherapie) ist Anfang Januar aus der Elternzeit zurückgekehrt. Weiterhin im Therapeut*innenteam tätig ist Iris Trautmann (Diplom-Sozialarbeiterin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Verhaltenstherapie). Im Sommer haben wir unsere Kollegin Ann-Carina Holtwick (M. Sc. Psychologie, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Verhaltenstherapie) in den Mutterschutz und die sich anschließende Elternzeit verabschiedet. Mirijam Beck (Diplom-Pädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Tiefenpsychologie) befindet sich seit Mitte 2023 in Elternzeit.

Umzug

Im Juni 2024 verabschiedete sich die PsychotherapiePraxis von ihren langjährigen Räumlichkeiten in der Heidelbergerfaßgasse und zog gemeinsam mit der Geschäftsführung und der Verwaltung des MädchenHauses in neue Räumlichkeiten (Am Kronberger Hof 6) um. In diesem Zusammenhang wurden Therapieangebote vorübergehend in andere Fachbereiche des MädchenHauses ausgelagert, sie konnten aber weiterhin aufrechterhalten werden.

Kurzprofil

- Psychotherapie für Mädchen* und junge Frauen* zwischen fünf und 21 Jahren
- psychologische Diagnostik
- Anwendung verhaltenstherapeutischer und tiefenpsychologischer Methoden
- Behandlung durch approbierte Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen
- Finanzierung über gesetzliche Krankenkassen im Kosten-erstattungsverfahren
- Kostenerstattung für Privatversicherte

PsychotherapiePraxis

Für Mädchen* und junge Frauen* (bis zum Alter von 21 Jahren) wurden 2024 in der Praxis weiterhin Therapieplätze angeboten. Die Finanzierung über die gesetzlichen Krankenkassen stellte auch in diesem Jahr eine große Herausforderung dar. Laut Statistiken und unserem subjektiven Eindruck waren die Belastungen der Kinder und Jugendlichen – nicht nur, aber auch – aufgrund der Folgen der Pandemie weiterhin hoch, die Hürden im Kostenerstattungsprozedere der gesetzlichen Krankenkassen wurden sogar erhöht. So mussten beispielsweise bei einigen Krankenkassen deutlich mehr Absagen durch Vertragspsychotherapeut*innen mit Kassensitz gesammelt werden, in den ersten Antragsverfahren wurden einige Psychotherapien abgelehnt. Eine große Krankenkasse reduzierte die Honorare im Rahmen von Psychotherapie-Neuanträgen. Eine gewisse Beharrlichkeit durch das Einlegen von Widersprüchen und berechtigten Notwendigkeitsschilderungen erwies sich in diesen Fällen als hilfreich. Dies forderte jedoch viel Durchhaltevermögen von den Eltern und Patient*innen. Um die bestmögliche Chance auf Kostenübernahme zu gewährleisten, nahmen sich die Psychotherapeut*innen für jede Anfrage Zeit, um den Familien das Verfahren genau zu erklären und ihnen die notwendigen Formulare zukommen zu lassen. Dadurch fühlten sich die Familien gut unterstützt. Trotz Schwierigkeiten bei der Kostenübernahme bestand weiterhin eine hohe Nachfrage nach Therapieplätzen, und die Praxis führt eine lange Warteliste. Die Wartezeiten betragen im Schnitt etwa ein halbes bis zu einem Jahr. Die Kostenerstattung von Privatpatient*innen, beihilfeberechtigten Patient*innen sowie Selbstzahler*innen gestaltete sich weiterhin problemlos. Es konnte auch im letzten Jahr

Die Finanzierung über die gesetzlichen Krankenkassen stellte auch in diesem Jahr eine große Herausforderung dar.

PsychotherapiePraxis

ein breites Spektrum an Krankheitsbildern behandelt werden, so beispielsweise Depressionen, Angststörungen, Essstörungen, Posttraumatische Belastungsstörungen, Borderline-Persönlichkeitsstörungen, ADHS und weitere. Im Schwerpunkt wurden meist jugendliche Mädchen* im Alter von 13 bis 21 Jahren behandelt, vereinzelt auch jüngere Mädchen*.

Neben der Behandlung von externen Patient*innen bildet die Unterstützung und Begleitung von Mädchen* und jungen Frauen* mit Psychotherapiebedarf aus allen anderen Bereichen des Mädchenhauses einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit unserer PsychotherapiePraxis. Abhängig von den zeitlichen Kapazitäten des Therapeut*innen-Teams wurden den Mädchen* bei Bedarf eine psychologische Diagnostik, Kriseninterventionsgespräche oder eine Kurz- beziehungsweise Langzeittherapie angeboten. Die enge Zusammenarbeit mit den Wohngruppen GeLina (für Essstörungen), MiLa und TaLia wurde 2024 weiter vertieft. Dabei wurden unter anderem gemeinsame Gespräche mit Bewohner*innen und Bezugsbetreuer*innen geführt, um die Entwicklung in den Wohngruppen zu unterstützen und die Bewohner*innen darin zu stärken, Bedürfnisse zu äußern und Konflikte anzusprechen.

2024 fanden weiterhin die Consultation Teams (CTs) für alle Wohngruppen sowie die Mädchen*Zuflucht und die Ambulanten Hilfen statt. Das Consultation Team (CT), bestehend aus Pädagog*innen, Psychotherapeut*innen, Körpertherapeut*in und der Geschäftsführung, traf sich einmal im Monat online zu Fallbesprechungen. Im Rahmen dieser Meetings stellten auch Bewohner*innen sich selbst und ihre Ziele vor.

PsychotherapiePraxis

Die therapeutisch-pädagogisch begleiteten Familienwochenenden für die Wohngruppe GeLina, die 2023 nach pandemiebedingter Pause wieder aufgenommen worden waren, wurden 2024 konzeptionell weiterentwickelt und an vier Wochenenden durchgeführt. Thematisch orientieren sich die Wochenenden an den DBT-Familienskills (Trasselli, von Auer, Gunia, 2022) mit den Inhalten Achtsamkeit allgemein und Achtsamkeit in Beziehungen, Stresstoleranz, Psychoedukation biopsychosoziales Entstehungsmodell, Validierung, Emotionsmanagement und angemessener Gefühlsausdruck, Problemmanagement, Akzeptanz und Nähe. Bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Familienangebots arbeiteten Therapeut*innen des Praxisteam und Betreuer*innen der Wohngruppe eng zusammen. Sowohl die Mädchen* und jungen Frauen* der WG als auch die dazugehörigen Eltern brachten sich aktiv und motiviert ein, woraus lebendige und gewinnbringende Begegnungen entstanden.

Außerdem bietet unser Praxisteam die Anleitung einer Gruppe für Eltern psychisch kranker Kinder beziehungsweise Jugendlicher an. Sie findet regulär zweimal im Jahr mit jeweils sechs Abendterminen per Videokonferenz statt, so auch im Herbst 2024. Thematisch orientiert sich die Elterngruppe am Manual „Plan E – Eltern stark machen“ (Schwenk, Reichert; Beltz 2012) sowie am Konzept der Dialektisch-Behavioralen Therapie für Adoleszente, DBT-A (von Auer, Bohus, 2017). Zusätzlich zum Theorie-Input gibt es Raum für Selbsterfahrung, Selbstreflexion und gegenseitigen Austausch, unter anderem über Belastungen sowie Möglichkeiten der Selbstfürsorge von Eltern. 

Fortbildungen



Gut vernetzt – Öffentlichkeitsarbeit

Dieses Jahr wurde die Öffentlichkeitsarbeit mit dem klaren Ziel fortgesetzt, die bestehenden Angebote des MädchenHauses Mainz noch sichtbarer zu machen. Besonders die Social-Media-Plattform Instagram blieb ein zentrales Kommunikationsinstrument, um Mädchen* und junge Frauen* als Zielgruppe zu erreichen, altersspezifische Inhalte aufzubereiten und die Rechte von Mädchen* und Frauen* zu stärken.

„Unsere Arbeit zielt darauf ab, das Bewusstsein für unsere Unterstützungsangebote zu intensivieren und gleichzeitig frauen*spezifische Themen sowie Veranstaltungen in den Vordergrund zu rücken“, betont das Team der Öffentlichkeitsarbeit. „Dabei liegt der Fokus auch auf der unkomplizierten Vernetzung mit anderen Institutionen, um Kooperationen zu schaffen und gemeinsam wirksam zu sein.“

Nicht nur online, sondern auch live war das MädchenHaus in der Stadt aktiv, etwa bei der feierlichen Spendenübergabe durch den Klub Bøheme e. V., die ein besonderes Highlight darstellte. Der gemeinnützige Verein sammelte im Rahmen einer Reihe von Sport- und Kulturveranstaltungen Spendengelder, die unseren betreuten Mädchen* und jungen Frauen* zugutekamen. Ebenso nahmen unsere Mitarbeiter*innen einen großzügigen Spendenbeitrag vom Mainz 05 hilft e. V. im Stadion des Fußballvereins entgegen, welcher für Renovierungsarbeiten unserer Räumlichkeiten genutzt wurde.



Übergabe der Spenden durch den Klub Bøheme e. V.

Auch auf den Straßen von Mainz war das MädchenHaus im Jahr 2024 unterwegs. Auf städtischen Veranstaltungen wie dem Open Ohr Festival in Mainz waren Mitarbeiter*innen vor Ort, um mit interessierten Besucher*innen ins Gespräch zu kommen und die Angebote des Hauses vorzustellen. Der Infostand war ein beliebter Anlaufpunkt für viele Festivalbesucher*innen. Durch die Teilnahme am „rocon Firmenlauf“ im August hatten die Mitarbeiter*innen nicht nur die Gelegenheit zur körperlichen Aktivierung, sondern auch zur stärkeren Vernetzung untereinander. Für das MädchenHaus Mainz war dies eine willkommene Möglichkeit, sich in der Region weiter bekannt zu machen und neue Kontakte zu knüpfen. So bleibt das MädchenHaus nicht nur am Puls der Zeit, sondern auch mitten im Leben der Stadt.



Info-Stand beim Open Ohr Festival

Die Öffentlichkeitsarbeit wird auch im Jahr 2025 ein wichtiger Bereich der Unterstützung von Mädchen* und jungen Frauen* sein und setzt auf eine Mischung aus Social Media, Events und Kooperationen, um auf gesellschaftspolitischer, kommunaler und individueller Ebene die Arbeit für Mädchen* und Frauen* voranzubringen. 

Prävention

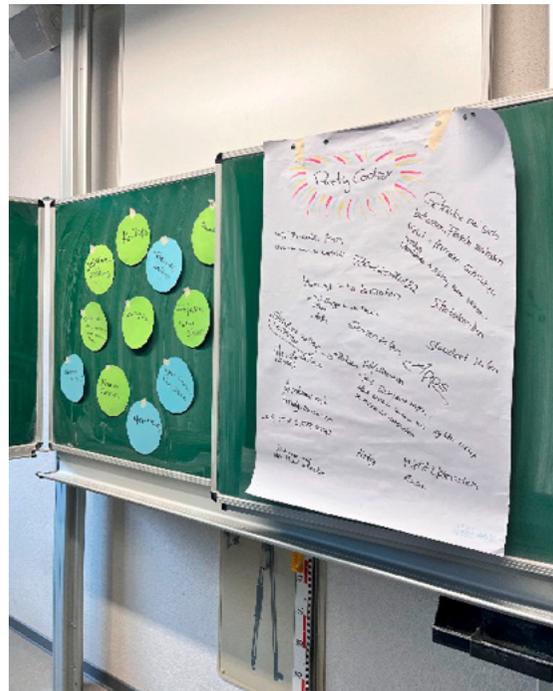
Das Jahr 2024 markierte den erfolgreichen Start unserer Präventionsarbeit. Die intensive Akquise im ersten Jahr hat sich ausgezahlt, und wir konnten mit fundierten Konzepten in die ersten Workshops starten.

Workshops und Projekte

Den Auftakt bildete unser Workshop „Sicher feiern – sichere Fastnacht“ in der 11. Klasse einer Integrierten Gesamtschule. Mithilfe der Alkoholbrille zur Sensibilisierung für den eigenen Konsum sowie der Erarbeitung eines Partykodex entwickelten wir gemeinsam Strategien für einen sicheren und verantwortungsbewussten Abend.



Workshop „Sicher feiern – sichere Fastnacht“



Kurzprofil

- Präventionsangebote für Mädchen* und junge Frauen* im institutionellen Kontext
- modulare Angebote in Form von Workshops, AGs und Unterrichtseinheiten
- Themenbereiche sind: Resilienzförderung, Stressbewältigung, psychische Gesundheit und Aufklärung über psychische Erkrankungen, Identität, Stärkung des Selbstbewusstseins, sexuelle Aufklärung und Prävention sexualisierter Gewalt sowie „Sicher feiern – sichere Fastnacht“

Erreichbarkeit

Telefonisch: 0157 54 46 38 50

E-Mail: praevention@maedchenhaus-mainz.de

maedchenhaus-mainz.de

Prävention

Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt lag auf der Prävention bezüglich sexualisierter Gewalt in der Schule, am Arbeitsplatz oder in der digitalen Welt. Einige dieser Veranstaltungen wurden durch externe Stellen evaluiert. Besonders Schulen zeigten ein großes Interesse an diesem Thema, sodass wir unsere Expertise weiter ausbauten, Gespräche mit potenziellen Kooperationspartner*innen für die Jungen*arbeit führten und mit der Umsetzung entsprechender Workshops begannen.

Weitere spannende Themen sind der Grafik zu entnehmen. Sowohl ganztägige als auch halbtägige Workshops, Vorträge und AGs wurden von verschiedenen Schulen gebucht.

Fastnachtsprojekt „Sicher feiern – sichere Fastnacht“

Neben den Workshops widmeten wir uns erneut dem Fastnachtsprojekt „Sicher feiern – sichere Fastnacht“. Im Vergleich zum Vorjahr setzten wir nicht nur auf Flyer, sondern entwickelten drei verschiedene Plakate für spezifische Zielgruppen:

- **Plakat 1:** Verbreitung an Schulen, Universitäten, Hochschulen und sozialen Einrichtungen zur Sensibilisierung für das Thema K.-o.-Tropfen sowie zur Unterstützung bei der Planung eines sicheren Abends.
- **Plakat 2:** Platzierung in Clubs und Bars während der Fastnacht, um Jugendlichen und jungen Erwachsenen aufzuzeigen, welche Unterstützungsmöglichkeiten im Notfall zur Verfügung stehen.
- **Plakat 3:** Platzierung im Frühjahr 2025 in öffentlichen Verkehrsmitteln, um Unterstützungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Das MädchenHaus Mainz gGmbH

Sicher feiern Sichere Fastnacht

Komm sicher nach Hause:

- Nutze das Heimwegtelefon: 030 12074182.
- Fordere andere konkret zum Helfen auf! „Hey! Du mit der gelben Jacke. Ich brauche Hilfe.“
- Rufe die Polizei unter 110 oder im medizinischen Notfall die 112.

Wenn du **Rat oder Unterstützung** bei Themen wie **Sexualität, Gewalt, Konflikte** etc. benötigst, vereinbare einen Termin in unserer **MädchenBeratung**:
Telefon 06131 613068

www.maedchenhaus-mainz.de

Busplakat „Sicher feiern – sichere Fastnacht“

Prävention

Ausblick 2025

Auch im kommenden Jahr werden die Workshops unter dem Motto „Sicher feiern – sichere Fastnacht“ fortgeführt. Zudem arbeiten wir gemeinsam mit der Polizei, dem Pädagogischen Landesinstitut und der Stadt Mainz an einem neuen Präventionsprojekt zum Thema „Sexualisierte Gewalt im Internet“. Im Rahmen eines Pilotprojekts werden hierzu Workshops für drei Klassen aus unterschiedlichen Schulformen (IGS, Realschule plus und Gymnasium) angeboten.

Wir freuen uns auf ein spannendes Jahr 2025 und bedanken uns bei allen Kooperationspartner*innen und Teilnehmer*innen für ihr Engagement!

Bleibt gespannt! 

Kontaktadressen

Geschäftsführung

Am Kronberger Hof 6 | 55116 Mainz

fax 06131 4875066

geschaeftsfuehrung@maedchenhaus-mainz.de

Verwaltung

Am Kronberger Hof 6 | 55116 Mainz

fon 06131 4877619

fax 06131 4876618

verwaltung@maedchenhaus-mainz.de

Ambulante Hilfen

Betreutes Wohnen, Betreutes Wohnen für Mutter und

Kind, Erziehungsbeistandschaft, Soziale Gruppenarbeit,

Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung,

Sozialpädagogische Familienhilfe

Am Kronberger Hof 6 | 55116 Mainz

fon 06131 9502374

fax 06131 9505647

ambulantehilfen@maedchenhaus-mainz.de

Mädchen*Beratung

Am Kronberger Hof 6 | 55116 Mainz

fon 06131 613068

fax 06131 4875066

maedchenberatung@maedchenhaus-mainz.de

Mädchen*Treff

Raimundstraße 2 | 55118 Mainz

fon 06131 613069

fax 06131 638154

maedchentreff@maedchenhaus-mainz.de

Wohngruppe MiLa

Ernst-Reuter-Straße 52 | 55130 Mainz

fon 06131 2779990

fax 06131 2779992

wgmila@maedchenhaus-mainz.de

Wohngruppe TaLia

Klein-Winternheimer Weg 52 52a | 55129 Mainz

fon 06131 4926516

wgtalia@maedchenhaus-mainz.de

Wohngruppe GeLina

Ernst-Reuter-Straße 48 | 55130 Mainz

fon 06131 4875009

fax 06131 4878851

wggelina@maedchenhaus-mainz.de

Mädchen*Zuflucht

Am Kronberger Hof 6 | 55116 Mainz

fon 06131 230244

fax 06131 554395

Notruf 06131 230181

maedchenzuflucht@maedchenhaus-mainz.de

PsychotherapiePraxis

Am Kronberger Hof 6 | 55116 Mainz

fon 06131 4875007

fon 06131 4879826

fax 06131 4875066

praxistrautmänn@maedchenhaus-mainz.de

praxisholtwick@maedchenhaus-mainz.de

praxishennicke@maedchenhaus-mainz.de

Psychologische Fachberatung

Am Kronberger Hof 6 | 55116 Mainz

fon 06131 4879826

fax 06131 4875066

psychofb@maedchenhaus-mainz.de

Fortbildungen

Am Kronberger Hof 6 | 55116 Mainz

fon 06131 4877619

fax 06131 4875066

fortbildung@maedchenhaus-mainz.de